

Ragnarok Libretto

Wagners tyske libretto

Auf dem Walkürenfelsen. Die Szene ist dieselbe wie am Schlusse des zweiten Tages. Nacht. Aus der Tiefe des Hintergrundes leuchtet Feuerschein. Die drei Nornen, hohe Frauengestalten in langen, dunklen und schleierartigen Faltengewändern. Die erste (älteste) lagert im Vordergrunde rechts unter der breitästigen Tanne; die zweite (jüngere) ist an einer Steinbank vor dem Felsengemache hingestreckt; die dritte (jüngste) sitzt in der Mitte des Hintergrundes auf einem Felssteine des Höhensaumes. Eine Zeitlang herrscht düsteres Schweigen

DIE ERSTE NORN

ohne sich zu bewegen

Welch Licht leuchtet dort?

DIE ZWEITE NORN

Dämmert der Tag schon auf?

DIE DRITTE NORN

Loges Heer lodert feurig um den Fels.

Noch ist's Nacht.

Was spinnen und singen wir nicht?

DIE ZWEITE NORN

zu der ersten

Wollen wir spinnen und singen,

woran spannst du das Seil?

DIE ERSTE NORN

erhebt sich, während sie ein goldenes Seil von sich löst und mit dem einen Ende es an einen Ast der Tanne knüpft

So gut und schlimm es geh'

schling' ich das Seil und singe.

Jacob Jonias danske overtekster

På Valkyrieklippet. Scenen er den samme som ved slutningen af den anden dag. Nat. Fra baggrundens dyb lyser et ildskær. De tre norner, høje kvindeskikkelser i lange, mørke og sløragtige foldedragter. Den første (ældste) hviler i forgrunden til højre under den bredgrenede gran; den anden (yngre) er strakt ud på en stenbænk foran klippehvelvingen; den tredje (yngste) sidder midt i baggrunden på en klippesten ved højens kant. En tid lang hersker dyster tavshed.

FØRSTE NORNE

uden at bevæge sig

– Hvad er det for et lys?

ANDEN NORNE

– Er det mon dagen, der gryr?

TREDJE NORNE

– Loges hær lader bjerget brænde.

Endnu er det nat.

Hvorfor spinder og synger vi ej?

ANDEN NORNE

til den første

– Om vi skal spinde og synge,

hvad skal vi da binde tråden til?

FØRSTE NORNE

rejser sig, mens hun løsner et gyldent reb fra sig og binder den ene ende af det til en gren på granen

– Om det går vel, om det går ilde,

så snor jeg tråden med sang.

An der Weltesche wob ich einst,
da gross und stark dem Stamm entgrünte
weihlicher Äste Wald.

Im kühlen Schatten rauscht' ein Quell,
Weisheit raunend rann sein Gewell';
da sang ich heil'gen Sinn.

Ein kühner Gott
trat zum Trunk an den Quell;
seiner Augen eines
zahlte er als ewigen Zoll.

Von der Weltesche
brach da Wotan einen Ast;
eines Speeres Schaft
entschnitt der Starke dem Stamm.

In langer Zeiten Lauf
zehrte die Wunde den Wald;
falb fielen die Blätter,
dürr darbtete der Baum,
traurig versiegtete des Quelles Trank:
trüben Sinnes ward mein Gesang.

Doch, web' ich heut'
an der Weltesche nicht mehr,
muss mir die Tanne
taugen zu fesseln das Seil:
singe, Schwester, - dir werf' ich's zu.
Weisst du, wie das wird?

DIE ZWEITE NORN

*windet das zugeworfene Seil um einen
hervorspringenden Felsstein am Eingange des
Gemaches*

Treu beratner Verträge Runen
schnitt Wotan in des Speeres Schaft:
den hielt er als Haft der Welt.

Ein kühner Held
zerhieb im Kampfe den Speer;
in Trümmer sprang
der Verträge heiliger Haft.

Da hiess Wotan Walhalls Helden
der Weltesche welkes Geäst
mit dem Stamm in Stücke zu fällen.

Ved verdenstræet væved jeg før,
fra stammen voksede en hellig lund.

I den kølige skygge lå en brønd,
som hviskede visdomsord i vandet.

Her sang jeg hellige kvad.

En gud
kom til brønden for at drikke,
sit ene øje
gav han i pant til evig tid.

Wotan brød en gren af stammen
for at snitte skaftet til et spyd.

I lange tider
tæred bruddet på træet,
bladene visnede og faldt til jorden,
ynkeligt træet sygnede hen.

Sagte sived brøndvandet bort,
sørgmodig blev min sang.

I dag spinder jeg
ej længer ved verdenstræet
men her fastgør jeg tråden:

Syng, søster, dig kaster jeg tråden til,
ved du, hvad der vil ske?

ANDEN NORNE

*snor det tilkastede reb om en
fremspringende klippesten ved indgangen
til gemakket*

– Runer til forstandige pagter
skar Wotan ind i spydskaftet:
Han holdt det som verdens fæste.

En tapper helt
kløved spyddet i kamp.
Pagternes hellige forankring blev knust.

Da bød Wotan Valhalls helte
at kløve træets tørre grene og stammen.

Die Esche sank;
ewig versiegte der Quell!
Fessle ich heut'
an den scharfen Fels das Seil:
singe, Schwester, - dir werf' ich's zu.
Weisst du, wie das wird?

DIE DRITTE NORN

*das Seil auffangend und dessen Ende hinter
sich werfend*

Es ragt die Burg, von Riesen gebaut:
mit der Götter und Helden heiliger Sippe
sitzt dort Wotan im Saal.
Gehau'ner Scheite hohe Schicht
ragt zuhauf rings um die Halle:
die Weltesche war dies einst!
Brennt das Holz
heilig brünstig und hell,
sengt die Glut
sehrend den glänzenden Saal:
der ewigen Götter Ende
dämmert ewig da auf.
Wisset ihr noch,
so windet von neuem das Seil;
von Norden wieder werf' ich's dir nach.
Sie wirft das Seil der zweiten Norn zu

DIE ZWEITE NORN

*schwingt das Seil der ersten hin, die es vom
Zweige löst und es an einen andern Ast
wieder anknüpft*
Spind, søster,
og syng!

DIE ERSTE NORN

nach hinten blickend
Dämmert der Tag?
Oder leuchtet die Lohe?
Getrübt trügt sich mein Blick;
nicht hell eracht' ich das heilig Alte,
da Loge einst entbrannte in lichter Brunst.

Asken faldt,
brønden sank for evigt i dybet.
I dag fastgør jeg tråden til klippen.

Syng, søster, jeg kaster tråden til dig,
ved du, hvad der vil ske?

TREDJE NORNE:

griber rebet og kaster dets ende bag sig

– Borgen bygget af jætter består,
Wotan sidder dér
med guders og heltes hellige slægt.
Rundt om hallen er der afhugne kævler.
er der afhugne kævler.
Engang var det verdenstræet!
Når brændet flammer,
helligt, livligt og lyst,
og svider den herlige hal,

vil de evige guder gå
deres undergang i møde.
Husker I det?
Så spind da tråden på ny.
Fra nord kaster jeg den til dig.
Hun kaster rebet til den anden norne

ANDEN NORNE

*svinger det første nornes reb hen til
hende, som løsner det fra grenen og
binder det fast til en anden gren igen*
Spind, søster,
og syng!

FØRSTE NORNE

Ser tilbage
– Er det daggry?
Eller urolige flammer?
Klart ser jeg ikke fordums tider,
da Loge brændte i lys lue.

Weisst du, was aus ihm ward?

DIE ZWEITE NORN

*das zugeworfene Seil wieder um den Stein
windend*

Durch des Speeres Zauber
zähmte ihn Wotan;
Räte raunt' er dem Gott.
An des Schaftes Runen,
frei sich zu raten,
nagte zehrend sein Zahn:
da, mit des Speeres
zwingender Spitze
bannte ihn Wotan,
Brünnhildes Fels zu umbrennen.
Weisst du, was aus ihm wird?

DIE DRITTE NORN

*das zugeschwungene Seil wieder hinter sich
werfend*

Des zerschlagenen Speeres
stechende Splitter
taucht einst Wotan
dem Brünstigen tief in die Brust:
zehrender Brand zündet da auf;
den wirft der Gott in der Weltesche
zuhauf geschichtete Scheite.
*Sie wirft das Seil zurück, die zweite Norn
windet es auf und wirft es der ersten wieder
zu*

DIE ZWEITE NORN

Wollt ihr wissen,
wann das wird?
Schwinget, Schwestern, das Seil!

DIE ERSTE NORN

das Seil von neuem anknüpfend
Die Nacht weicht;
nichts mehr gewahr' ich:
des Seiles Fäden find' ich nicht mehr;

Ved du, hvad der blev af ham?

ANDEN NORNE

snor det tilkastede reb igen om stenen

– Wotan bandt ham med spyddets magi,
Loge, der først havde rådgivet guden.
For at vriste sig løs gnaved Loge i skaftet.

Med spydspidsen tvang Wotan ham

til at brænde om Brünnhildes bjerg:
Ved du, hvad der bliver af ham?

TREDJE NORNE

kaster det svingede reb bag sig igen

– Spyddets splintrede stumper

borer Wotan
dybt i hans bryst.
En grufuld ild flammer op,
guden kaster Loge på bålet.

*Hun kaster rebet tilbage, den anden Norn
vikler det op og kaster det tilbage til den
første*

ANDEN NORNE

Vil I vide,
hvornår det sker?
sving da tråden, søstre!

FØRSTE NORN

binder rebet fast på ny
– Natten viger,
og dog kan jeg intet se.
Tråden er flosset,

verflochten ist das Geflecht.
Ein wüstes Gesicht wirrt mir wütend den
Sinn:

das Rheingold raubte Alberich einst:
weisst du, was aus ihm ward?

DIE ZWEITE NORN

*mit mühevoller Hand das Seil um den
zackigen Stein des Gemaches windend*
Des Steines Schärfe schnitt in das Seil;
nicht fest spannt mehr der Fäden Gespinst;
verwirrt ist das Geweb'.

Aus Not und Neid
ragt mir des Niblungen Ring:
ein rächender Fluch
nagt meiner Fäden Geflecht.
Weisst du, was daraus wird?

DIE DRITTE NORN

das zugeworfene Seil hastig fassend
Zu locker das Seil, mir langt es nicht.
Soll ich nach Norden neigen das Ende,
straffer sei es gestreckt!
*Sie zieht gewaltsam das Seil an: dieses reisst
in der Mitte*
Es riss!

DIE ZWEITE NORN

Es riss!

DIE ERSTE NORN

Es riss!

*Erschreckt sind die drei Nornen aufgefahren
und nach der Mitte der Bühne
zusammengetreten: sie fassen die Stücke des
zerrissenen Seiles und binden damit ihre
Leiber aneinander*

DIE DREI NORNEN

Zu End' ewiges Wissen!

trevlerne fortaber sig i mørket.
Et vildt ansigt viser sig i mit sind:

Alberich raned Rhinguldet engang.
Ved du, hvad der blev af ham?

ANDEN NORNE

*med møjsommeligt hånd snor hun rebet
om gemakkets takkede sten*
– Stenens skarpe kanter skar tråden over,
trevlerne sidder løst:

Nibelungens ring bringer nød og nid:

En forbandelse gnaver
i min snoede tråd.
Ved du, hvad der bliver af den?

TREDJE NORNE

griber hurtigt det tilkastede reb
– Tråden er for løs og for kort!
Om jeg skal række spidsen mod nord,
bør den strammes!
*Hun trækker voldsomt i rebet; det brister
midt over*

NORNERNE

– Den brast! – Den brast! – Den brast!

*De tre norner farer forskrækket op og
træder sammen midt på scenen; de griber
de iturevne stykker af rebet og binder
deres kroppe sammen med det.*

Evig visdom er udslukt!

Der Welt melden Weise nichts mehr.
Hinab! Zur Mutter! Hinab!

Sie verschwinden

*Tagesgrauen. Wachsende Morgenröte, immer
schwächeres Leuchten des Feuerscheines aus
der Tiefe*

Orchesterzwischenspiel

Tagesgrauen - Sonnenaufgang - Heller Tag

*Siegfried und Brünnhilde, treten aus dem
Steingemache auf. Siegfried ist in vollen
Waffen, Brünnhilde führt ihr Ross am Zaume*

BRÜNNHILDE

Zu neuen Taten, teurer Helde,
wie liebt' ich dich, liess ich dich nicht?

Ein einzig' Sorgen lässt mich säumen:
dass dir zu wenig mein Wert gewann!
Was Götter mich wiesen, gab ich dir:
heiliger Runen reichen Hort;
doch meiner Stärke magdlichen Stamm

nahm mir der Held, dem ich nun mich neige.

Des Wissens bar, doch des Wunsches voll:
an Liebe reich, doch ledig der Kraft:
mögst du die Arme nicht verachten,
die dir nur gönnen, nicht geben mehr kann!

SIEGFRIED

Mehr gabst du, Wunderfrau,
als ich zu wahren weiss.
Nicht zürne, wenn dein Lehren
mich unbelehret liess!
Ein Wissen doch wahr' ich wohl:
dass mir Brünnhilde lebt;

Verden må undvære vor viden.
Ned – til mor, ned!

De forsvinder.

*Daggry. Morgenrøden tiltager, ildskæret
fra dybet bliver svagere.*

Orkestermellemspil

Daggry – solopgang – lys dag

*Siegfried og Brünnhilde træder ud af
stengemakket. Siegfried er i fuld rustning,
Brünnhilde fører sin hest ved tømme.*

BRÜNNHILDE

– Mod nye bedrifter, min ædle helt!
Ville jeg elske dig, om jeg holdt dig
tilbage?

En enkelt bekymring plager mig kun:
Måske du ej sætter pris på mig!
Det, guderne lærte mig, har jeg givet dig:
den rige skat af hellige runer,
men min slægts styrke blev nedbrudt af
den helt, jeg nu bøjer mig for.
blev nedbrudt af den helt, jeg nu bøjer
mig for.

Tom for viden, men fuld af håb,
rig på kærlighed, men uden kraft:
Du må ej foragte mig arme stakkel,
som under dig mer, end jeg kan give.

SIEGFRIED

– Du gav mig mer, vidunderlige kvinde,
end jeg kan takke dig for.
Bær over, hvis din lærdom
ej lærte mig noget!
Én ting ved jeg dog:
Brünnhilde er til for mig!

eine Lehre lernst' ich leicht:
Brünnhildes zu gedenken!

BRÜNNHILDE

Willst du mir Minne schenken,
gedenke deiner nur,
gedenke deiner Taten:
gedenk' des wilden Feuers,
das furchtlos du durchschrittest,
da den Fels es rings umbrann.

SIEGFRIED

Brünnhilde zu gewinnen!

BRÜNNHILDE

Gedenk' der beschildeten Frau,
die in tiefem Schlaf du fandest,
der den festen Helm du erbrachst.

SIEGFRIED

Brünnhilde zu erwecken!

BRÜNNHILDE

Gedenk' der Eide, die uns einen;
gedenk' der Treue, die wir tragen;
gedenk' der Liebe, der wir leben:
Brünnhilde brennt dann ewig
heilig dir in der Brust!
Sie umarmt Siegfried

SIEGFRIED

Lass ich, Liebste, dich hier
in der Lohe heiliger Hut;
*Er hat den Ring Alberichs von seinem Finger
gezogen und reicht ihn jetzt Brünnhilde dar*
zum Tausche deiner Runen
reich' ich dir diesen Ring.
Was der Taten je ich schuf,
des Tugend schliesst er ein.
Ich erschlug einen wilden Wurm,
der grimmig lang' ihn bewacht.

Én lektion er let at lære:
tanken om Brünnhilde!

BRÜNNHILDE

– Om du vil belønne min elskov,
pas da godt på dig selv,
udfør dine bedrifter!
Tænk på de frygtelige flammer,
som du trængte igennem,
da de omspandt klippen!

SIEGFRIED:

– For at vinde Brünnhildes gunst!

BRÜNNHILDE:

– Tænk på skjoldmøen,
som du fandt i en dyb søvn,
og hvis hjelm du åbned.

SIEGFRIED

– For at vække Brünnhilde!

BRÜNNHILDE:

– Husk på de løfter, der forener os.
Husk den troskab, vi føler.
Husk den elskov, vi lever for.
Brünnhilde brænder da til evig tid
helligt i dit bryst!
Hun omfavner Siegfried

SIEGFRIED:

– Nu, hvor jeg efterlader dig her
i flammernes varetægt,
*Han tager ringen fra Alberich af sin finger
og rækker den til Brünnhilde*
giver jeg dig denne gyldne ring
til gengæld for runerne.
Alle bedrifter, jeg har udført,
er indeholdt deri.
En drabelig drage dræbte jeg,
i lang tid vogtede den ringen.

Nun wahre du seine Kraft
als Weihegruss meiner Treu'!

BRÜNNHILDE

voll Entzücken den Ring sich ansteckend
Ihn geiz' ich als einziges Gut!
Für den Ring nimm nun auch mein Ross!
Ging sein Lauf mit mir
einst kühn durch die Lüfte,
mit mir verlor es die mächt'ge Art;
über Wolken hin auf blitzenden Wettern
nicht mehr schwingt es sich mutig des Wegs;
doch wohin du ihn führst,
- sei es durchs Feuer -
grauenlos folgt dir Grane;
denn dir, o Helde,
soll er gehorchen!
Du hüt' ihn wohl;
er hört dein Wort:
o bringe Grane oft Brünnhildes Gruss!

SIEGFRIED

Durch deine Tugend allein
soll so ich Taten noch wirken?
Meine Kämpfe kiesest du,
meine Siege kehren zu dir:
auf deines Rosses Rücken,
in deines Schildes Schirm,
nicht Siegfried acht' ich mich mehr,
ich bin nur Brünnhildes Arm.

BRÜNNHILDE

O wäre Brünnhild' deine Seele!

SIEGFRIED

Durch sie entbrennt mir der Mut.

BRÜNNHILDE

So wärst du Siegfried und Brünnhild'?

Bevar dens kraft som et helligt tegn
på min troskab!

BRÜNNHILDE

henrykt, idet hun tager ringen på
– Den bærer jeg som mit kæreste eje!
Tag også min hest til gengæld!
Før fløj den med mig
gennem luften,
nu har den mistet sine kræfter.
Over skyer, gennem torden og lynild,
fører ej længer dens vej.
Men uanset, hvor du tager Grane hen
– selv gennem ild
– følger den dig blindt.
Dig, min helt,
skal han adlyde!
Pas godt på hesten,
den gør, som du siger:
Bring Grane mangan hilsen fra
Brünnhilde!

SIEGFRIED

– Skal jeg ved dine dyder
udføre nye bedrifter?
Du vælger mine kampe,
mine sejre tilhører dig,
på ryggen af din hest,
skærmet af dit skjold,
er jeg ej længer Siegfried,
men Brünnhildes arm!

BRÜNNHILDE

– Gid Brünnhilde var din sjæl!

SIEGFRIED

– Du vækker mit mod.

BRÜNNHILDE

– Så er du både Siegfried og Brünnhilde?

SIEGFRIED
Wo ich bin, bergen sich beide.

BRÜNNHILDE
lebhaft
So verödet mein Felsensaal?

SIEGFRIED
Vereint, fasst er uns zwei!

BRÜNNHILDE
in grosser Ergriffenheit
O heilige Götter!
Hehre Geschlechter!
Weidet eu'r Aug' an dem weihvollen Paar!
Getrennt - wer will es scheiden?
Geschieden - trennt es sich nie!

SIEGFRIED
Heil dir, Brünnhilde, prangender Stern!
Heil, strahlende Liebe!

BRÜNNHILDE
Heil dir, Siegfried, siegendes Licht!
Heil, strahlendes Leben!

BEIDE
Heil! Heil! Heil! Heil!

Siegfried geleitet schnell das Ross dem Felsenabhänge zu, wohin ihm Brünnhilde folgt. Siegfried ist mit dem Rosse hinter dem Felsenvorsprunge abwärts verschwunden, so dass der Zuschauer ihn nicht mehr sieht: Brünnhilde steht so plötzlich allein am Abhänge und blickt Siegfried in die Tiefe nach. Man hört Siegfrieds Horn aus der Tiefe. Brünnhilde lauscht. Sie tritt weiter auf den Abhang hinaus und erblickt Siegfried nochmals in der Tiefe: sie winkt ihm mit entzückter Gebärde zu. Aus ihrem freudigen

SIEGFRIED
– Dér, hvor jeg er, findes vi begge.

BRÜNNHILDE
livligt
– Da vil mit klippetårn stå tomt?

SIEGFRIED
– Det rummer os begge.

BRÜNNHILDE
dybt bevæget
– O hellige guder! Ophøjede slægter!
Ophøjede slægter!
Nyd synet af dette hellige par.
Adskilt – men hvem kan skille os ad?
På afstand – står vi altid sammen.

SIEGFRIED
– Hil dig, Brünnhilde, pragtfulde stjerne!
– Hil dig, strålende elskov!

BRÜNNHILDE
– Hil dig, Siegfried, sejrige lys!
– Hil dig, strålende liv!

BEGGE
– Hil! – Hil! – Hil! – Hil!

Siegfried fører hurtigt hesten mod klippens skråning, Brünnhilde følger ham. Siegfried forsvinder med hesten bag en klippeafsats, så publikum ikke længere ser ham. Brünnhilde står pludselig alene ved skråningen og ser ned efter ham. Man hører Siegfrieds horn nede fra dybet. Brünnhilde lytter, går længere ud på afsatsen og får endnu et glimt af ham i dybet. Hun vink-er begejstret til ham. Hendes glædesfyldte smil viser synet af helten, der muntert drager bort. Tæppet

Lächeln deutet sich der Anblick des lustig davonziehenden Helden. Der Vorhang fällt schnell. Das Orchester nimmt die Weise des Hornes auf und führt sie in einem kräftigen Satze durch.

falder hurtigt. Orkestret tager hornets melodi op og fører den igennem i en kraftfuld sats.

Siegfrieds Rheinfahrt

Darauf beginnt sogleich der erste Aufzug

Siegfrieds Rhinfart

Derefter begynder straks første akt

ERSTER AUFZUG

Die Halle der Gibichungen am Rhein

Diese ist dem Hintergrunde zu ganz offen; den Hintergrund selbst nimmt ein freier Uferraum bis zum Flusse hin ein; felsige Anhöhen umgrenzen das Ufer

ERSTE SZENE

Gunther, Hagen und Guttrune. Gunther und Guttrune auf dem Hochsitze zur Seite, vor welchem ein Tisch mit Trinkgerät steht; davor sitzt Hagen

GUNTHER

*Nun hör', Hagen, sage mir, Held:
sitz' ich herrlich am Rhein,
Gunther zu Gibichs Ruhm?*

HAGEN

*Dich echt genannten acht' ich zu neiden:
die beid' uns Brüder gebar,
Frau Grimhild' hiess mich's begreifen.*

Første akt

Gibichungernes hal ved Rhinen

Hallen er helt åben mod baggrunden; selve baggrunden består af en fri strandbred ned til floden; klippeagtige højder omkranser bredden.

Første Scene

Gunther, Hagen og Guttrune. Gunther og Guttrune sidder på højsædet til siden, foran det står et bord med drikkekar; foran bordet sidder Hagen.

GUNTHER

*– Hør, Hagen, lad mig vide:
Sidder jeg godt i det her ved Rhinen?
Jeg, Gunther, på Gibichs jord?*

HAGEN

*– Du ægte søn af huset, dig misunder jeg:
Det lærte jeg af Grimhilde, vor fælles mor.*

GUNTHER

Dich neide ich: nicht neide mich du!
Erbt' ich Erstlingsart,
Weisheit ward dir allein:
Halbbrüderzwist bezwang sich nie besser.
Deinem Rat nur red' ich Lob,
frag' ich dich nach meinem Ruhm.

HAGEN

So schelt' ich den Rat,
da schlecht noch dein Ruhm;
denn hohe Güter weiss ich,
die der Gibichung noch nicht gewann.

GUNTHER

Verschwiegest du sie,
so schelt' auch ich.

HAGEN

In sommerlich reifer Stärke
seh' ich Gibichs Stamm,
dich, Gunther, unbeweibt,
dich, Gutrun', ohne Mann.

*Gunther und Gutrune sind in schweigendes
Sinnen verloren*

GUNTHER

Wen rätst du nun zu frein,
dass unsrem Ruhm' es fromm'?

HAGEN

Ein Weib weiss ich,
das herrlichste der Welt:
auf Felsen hoch ihr Sitz;
ein Feuer umbrennt ihren Saal;
nur wer durch das Feuer bricht,
darf Brünnhildes Freier sein.

GUNTHER

GUNTHER

– Jeg misunder dig, ikke omvendt.
Ganske vist er jeg førstefødt,
men kun du ejer visdom.
Her er ingen strid mellem halvbrødre.
Dit råd lytter jeg til for at befæste mit ry.
for at befæste mit ry.

HAGEN

– Da var det et dårligt råd,
for dit ry er stadig ringe.
Stor rigdom kender jeg,
som du endnu ikke ejer.

GUNTHER

– Om du fortier det,
går det dig ilde!

HAGEN

– Gibichs slægt står i fuldt flor,

men du er ugift, Gunther,
og Gutrune har ingen mand.

*Gunther og Gutrune bliver tavse og
tænksomme*

GUNTHER

– Hvem synes du, vi bør fri til,
så det gavner vort ry?

HAGEN

– En kvinde kender jeg,
verdens skønneste.
Hendes sæde er højt på klippen.
En ring af ild omspænder salen.
Kun den, der bryder ilden,
kan få Brünnhilde.

GUNTHER

Vermag das mein Mut zu bestehn?

– Er jeg modig nok til det?

HAGEN

Einem Stärken noch ist's nur bestimmt.

HAGEN

– Det er forbeholdt en stærkere mand.

GUNTHER

Wer ist der streitlichste Mann?

GUNTHER

– Og hvem er den modige?

HAGEN

Siegfried, der Wälsungen Spross:
der ist der stärkste Held.

Ein Zwillingsspaar,
von Liebe bezwungen,
Sigmund und Sieglinde,
zeugten den echtsten Sohn.
Der im Walde mächtig erwuchs,
den wünsch' ich Gutrun' zum Mann.

HAGEN

– Siegfried hedder den tapreste helt.

Et tvillingepar overmandet af elskov,
overmandet af elskov,
Sigmund og Sieglinde, avled denne søn.
avled denne søn.
Han voksed sig stor og stærk.
Ham ser jeg som Gutrunes mand.

GUTRUNE

schüchtern beginnend

Welche Tat schuf er so tapfer,
dass als herrlichster Held er genannt?

GUTRUNE

begynder genert

– Hvilken bedrift udførte han,
siden han kaldes den herligste helt?

HAGEN

Vor Neidhöhle den Nibelungenhort

bewachte ein riesiger Wurm:

Siegfried schloss ihm den freislichen Schlund,
erschlug ihn mit siegendem Schwert.
Solch ungeheurer Tat
enttagte des Helden Ruhm.

HAGEN

– Ved Nidhulen bevogted en
kæmpedrage Nibelungens skat.
bevogted en kæmpedrage Nibelungens
skat.

Siegfried lukked dens grufulde gab,
slog den ihjel med sit sværd.
Denne uhørte dyd
besegled heltens ry.

GUNTHER

in Nachsinnen

Vom Nibelungenhort vernahm ich:
er birgt den neidlichsten Schatz?

GUNTHER

tænksomt

– Om Nibelungens skat har jeg hørt,
at den rummer en sjælden kraft?

HAGEN

Wer wohl ihn zu nützen wüsst',
dem neigte sich wahrlich die Welt.

HAGEN

– Enhver, som forstår at bruge den,
kan erobre hele verden.

GUNTHER
Und Siegfried hat ihn erkämpft?

HAGEN
Knecht sind die Niblungen ihm.

GUNTHER
Und Brünnhild' gewänne nur er?

HAGEN
Keinem andren wiche die Brunst.

GUNTHER
unwillig sich vom Sitze erhebend
Wie weckst du Zweifel und Zwist!
Was ich nicht zwingen soll,
darnach zu verlangen machst du mir Lust?

*Er schreitet bewegt in der Halle auf und ab.
Hagen, ohne seinen Sitz zu verlassen, hält
Gunther, als dieser wieder in seine Nähe
kommt, durch einen geheimnisvollen Wink
fest*

HAGEN
Brächte Siegfried die Braut dir heim,
wär' dann nicht Brünnhilde dein?

GUNTHER
wendet sich wieder zweifelnd und unmutig ab
Was zwänge den frohen Mann,
für mich die Braut zu frein?

HAGEN
wie vorher
Ihn zwänge bald deine Bitte,
bänd' ihn Gutrun' zuvor.

GUTRUNE
Du Spötter, böser Hagen!

GUNTHER
– Og Siegfried har vundet den?

HAGEN
– Nibelungerne er hans trælle.

GUNTHER
– Og kun han kan vinde Brünnhilde?

HAGEN
– Ilden viger ikke for andre.

GUNTHER
rejser sig utilfreds fra sædet
– Hvorfor vækker du både trang og tvivl?
Skal jeg hige efter noget, jeg ikke kan få?

*Han går bevæget frem og tilbage i hallen.
Uden selv at rejse sig holder Hagen ham
tilbage med et hemmelighedsfuldt vink,
da Gunther igen kommer nær*

HAGEN
– Om Siegfried bringer dig bruden,
vil Brünnhilde så ikke være din?

GUNTHER
vender sig tvivlende og utilfreds bort igen
– Hvad kunne få den kække mand
til at fri på mine vegne?

HAGEN
som før
– Du behøver blot at bede ham,
hvis Gutrun har tæmmet ham først.

GUTRUNE
– Onde Hagen, din skælm!

Wie sollt' ich Siegfried binden?
Ist er der herrlichste Held der Welt,
der Erde holdeste Frauen

friedeten längst ihn schon.

HAGEN

sehr vertraulich zu Guttrune hinneigend
Gedenk' des Trankes im Schrein;
heimlicher

vertraue mir, der ihn gewann:
den Helden, des du verlangst,
bindet er liebend an dich.

*Gunther ist wieder an den Tisch getreten und
hört, auf ihn gelehnt, jetzt aufmerksam zu*

Träte nun Siegfried ein,
genöss' er des würzigen Tranks,
dass vor dir ein Weib er ersah,
dass je ein Weib ihm genaht,
vergessen müsst' er des ganz.

Nun redet: wie dünkt euch Hagens Rat?

GUNTHER

lebhaft auffahrend

Gepriesen sei Grimhild',
die uns den Bruder gab!

GUTRUNE

Möcht' ich Siegfried je erseh'n!

GUNTHER

Wie suchten wir ihn auf?

*Ein Horn auf dem Theater klingt aus dem
Hintergrunde von links her. Hagen lauscht*

HAGEN

Jagt er auf Taten wonnig umher,
zum engen Tann wird ihm die Welt:
wohl stürmt er in rastloser Jagd
auch zu Gibichs Strand an den Rhein.

Hvordan skulle jeg tæmme Siegfried?

Han er den herligste helt, som
alverdens kvinder for længst har
omringet.

for længst har omringet.

HAGEN

meget fortroligt, læner sig mod Guttrune
– Tænk på drikken dér i skrinet.

hemmeligt

Stol på mig, som skaffed den.

Helten, som du vil have,

binder den også til dig i kærlighed.

*Gunther er igen gået hen til bordet og
lytter nu opmærksomt, lænet mod det*

Om Siegfried trådte herind

og nød den stærke drik,

da ville han glemme,

at han har set andre kvinder,

og at andre kvinder har nærmet sig ham.

Sig mig nu: Hvad mener I om mit råd?

GUNTHER

springer livligt op

– Lovet være Grimhilde,

som gav os denne bror!

GUTRUNE

– Gid jeg får Siegfried at se!

GUNTHER

– Hvordan finder vi ham?

*Et horn lyder i baggrunden til venstre.
Hagen lytter*

HAGEN

– Når han drager ud på eventyr,
er verden ham for lille.

På sin rastløse færd når han også
til Gibich ved Rhinen.

GUNTHER

Willkommen hiess' ich ihn gern!
*Horn auf dem Theater, näher, aber immer
noch fern. Beide lauschen*
Vom Rhein ertönt das Horn.

HAGEN

*ist an das Ufer gegangen, späht den Fluss
hinab und ruft zurück.*
In einem Nachen Held und Ross!
Der bläst so munter das Horn!
*Gunther bleibt auf halbem Wege lauschend
zurück*
Ein gemächlicher Schlag,
wie von müssiger Hand,
treibt jach den Kahn wider den Strom;
so rüstiger Kraft in des Ruders Schwung
rühmt sich nur der, der den Wurm erschlug.
Siegfried ist es, sicher kein andrer!

GUNTHER

Jagt er vorbei?

HAGEN

*durch die hohlen Hände nach dem Flusse
rufend*
Hoiho! Wohin,
du heitrer Held?

SIEGFRIEDS STIMME

aus der Ferne, vom Flusse her
Zu Gibichs starkem Sohne.

HAGEN

Zu seiner Halle entbiet' ich dich.
Siegfried erscheint im Kahn am Ufer
Hieher! Hier lege an!

ZWEITE SZENE

GUNTHER

– Han skal være velkommen.
*Hornet lyder nærmere, men er stadig
fjernt. Begge lytter*
Hornet gjalder fra Rhinen.

HAGEN

*er gået til bredden, kigger ned ad floden
og ringer tilbage.*
Hest og helt i samme båd.
Han blæser så lystigt i hornet.
*Gunther bliver stående på halvvejen,
lyttende*
Et roligt åreslag
med let hånd
driver båden op mod strømmen.
En sådan kraft i åerne
har kun dén, der dræbte dragen.
Siegfried, ingen anden!

GUNTHER

– Farer han forbi?

HAGEN

råber med hule hænder mod floden
– Hvor skal du hen,
muntre helt?

SIEGFRIED

på afstand, ude fra floden
– Til Gibichs stærke søn.

HAGEN

– Lad mig føre dig til hans hal.
Siegfried ses i båden ved bredden
Læg til her!

ANDEN SCENE

*Siegfried, Hagen, Gunther und Gutrune.
Siegfried legt mit dem Kahne an und springt,
nachdem Hagen den Kahn mit der Kette am
Ufer festgeschlossen hat, mit dem Rosse auf
den Strand*

HAGEN

Heil! Siegfried, teurer Held!

*Gunther ist zu Hagen an das Ufer getreten.
Gutrune blickt vom Hochsitze aus in
staunender Bewunderung auf Siegfried.
Gunther will freundlichen Gruss bieten. Alle
sind in gegenseitiger stummer Betrachtung
gefesselt*

SIEGFRIED

*auf sein Ross gelehnt, bleibt ruhig am Kahne
stehen*

Wer ist Gibichs Sohn?

GUNTHER

Gunther, ich, den du suchst.

SIEGFRIED

Dich hört' ich rühmen weit am Rhein:
nun ficht mit mir, oder sei mein Freund!

GUNTHER

Lass den Kampf!
Sei willkommen!

SIEGFRIED

sieht sich ruhig um

Wo berg' ich mein Ross?

HAGEN

Ich biet' ihm Rast.

SIEGFRIED

zu Hagen gewendet

Siegfried, Hagen, Gunther og Gutrune.

*Siegfried lægger til, og efter at Hagen har
fastgjort båden med kæden, springer
Siegfried med hesten i land.*

HAGEN

Hil dig, Siegfried, højtærede helt!

*Gunther træder hen til Hagen ved
bredden. Gutrune ser fra højsædet i
beundring på Siegfried. Gunther vil byde
en venlig hilsen. Alle står et øjeblik fanget
af tavs betragtning*

SIEGFRIED

lænet mod sin hest, roligt ved båden

– Hvem er Gibichs søn?

GUNTHER

– Gunther, det er mig.

SIEGFRIED

– Dig har jeg hørt meget om ved Rhinen.
Kæmp mod mig eller bliv min ven !

GUNTHER

– Ingen kamp,
vær velkommen!

SIEGFRIED

ser sig roligt om

– Hvad gør jeg af hesten?

HAGEN

– Den giver jeg et hvil.

SIEGFRIED

zil Hagen

Du riefst mich Siegfried:
sahst du mich schon?

HAGEN

Ich kannte dich nur an deiner Kraft.

SIEGFRIED

indem er an Hagen das Ross übergibt
Wohl hüte mir Grane! Du hieltest nie
von edlerer Zucht am Zaume ein Ross.

*Hagen führt das Ross rechts hinter die Halle
ab. Während Siegfried ihm gedankenvoll
nachblickt, entfernt sich auch Gutrune, durch
einen Wink Hagens bedeutet, von Siegfried
unbemerkt, nach links durch eine Tür in ihr
Gemach. Gunther schreitet mit Siegfried, den
er dazu einlädt, in die Halle vor*

GUNTHER

Begrüsse froh, o Held,
die Halle meines Vaters;
wohin du schreitest,
was du ersiehst,
das achte nun dein Eigen:
dein ist mein Erbe, Land und Leut',
hilf, mein Leib, meinem Eide!
Mich selbst geb' ich zum Mann.

SIEGFRIED

Nicht Land noch Leute biete ich,
noch Vaters Haus und Hof:
einzig erbt' ich den eignen Leib;
lebend zehr' ich den auf.
Nur ein Schwert hab' ich,
selbst geschmiedet:
hilf, mein Schwert, meinem Eide!
Das biet' ich mit mir zum Bund.

HAGEN

– Du kaldte mig Siegfried,
har du da set mig før?

HAGEN

– På din styrke genkendte jeg dig.

SIEGFRIED

idét han giver Hagen Grane
– Pas godt på min Grane!
Aldrig har du holdt ved så ædel en hest.

*Hagen fører hesten ud til højre bag
hallen. Siegfried ser efter ham,
tankefuldt. På et vink fra Hagen går
Gutrune ubemærket ud til venstre i sit
kammer. Gunther går sammen med
Siegfried ind i hallen*

GUNTHER

– O helt,
vær hilset i min fars hal,
alt, hvad du ser, hvor end du går hen,
hvor end du går hen,
kan du betragte som dit,
du skal arve mit land og mit folk.
Jeg sværger ved mit liv
at være en af dine mænd.

SIEGFRIED

– Hverken land eller folk kan jeg tilbyde,
ej heller fædrene gård,
min eneste arv er min krop,
som jeg bruger, mens jeg lever.
Et sværd, jeg selv har smedet,
er alt, hvad jeg ejer:
Ved sværdet sværger jeg
at gå i forbund med dig.

HAGEN

*der zurückgekommen ist und jetzt hinter
Siegfried steht*

Doch des Niblungenhortes
nennt die Märe dich Herrn?

SIEGFRIED

sich zu Hagen umwendend

Des Schatzes vergass ich fast:
so schätz' ich sein müss'ges Gut!
In einer Höhle liess ich's liegen,
wo ein Wurm es einst bewacht'.

HAGEN

Und nichts entnahmst du ihm?

SIEGFRIED

*auf das stählerne Netzgewirk deutend, das er
im Gürtel hängen hat*

Dies Gewirk, unkund seiner Kraft.

HAGEN

Den Tarnhelm kenn' ich,
der Niblungen künstliches Werk:
er taugt, bedeckt er dein Haupt,
dir zu tauschen jede Gestalt;
verlangt dich's an fernsten Ort,
er entführt flugs dich dahin.
Sonst nichts entnahmst du dem Hort?

SIEGFRIED

Einen Ring.

HAGEN

Den hüttest du wohl?

SIEGFRIED

Den hütet ein hehres Weib.

HAGEN

für sich
Brünnhild'!...

er vendt tilbage og står nu bag Siegfried

– Sagnet fortæller,
at du vogter Nibelungens skat?

SIEGFRIED

vender sig mod Hagen

– Skatten havde jeg næsten glemt,
så lidt betyder den for mig.
Jeg lagde den i en hule,
bevogtet af en drage.

HAGEN

– Og du har intet taget derfra?

SIEGFRIED

*peger på det stålnetværk, han har
hængende i bæltet*

– Denne tingest, gad vidst hvad den kan?

HAGEN

– Dølgjehjelm kender jeg,
Nibelungernes værk:
Hvis du tager den på hovedet,
kan du skifte udseende,
og hvis du længes mod fjerne egne,
vil den fluks føre dig dertil.
Men tog du ikke andet af skatten?

SIEGFRIED

– En ring.

HAGEN

– Og den vogter du?

SIEGFRIED

– Den vogter en ædel kvinde.

HAGEN

for sig selv
– Brünnhilde!

GUNTHER

Nicht, Siegfried, sollst du mir tauschen:
Tand gäb' ich für dein Geschmeid,
nähmst all' mein Gut du dafür.
Ohn' Entgelt dien' ich dir gern.

*Hagen ist zu Gutrunes Türe gegangen und
öffnet sie jetzt. Gutrune tritt heraus, sie trägt
ein gefülltes Trinkhorn und naht damit
Siegfried*

GUTRUNE

Willkommen, Gast, in Gibichs Haus!
Seine Tochter reicht dir den Trank.

SIEGFRIED

*neigt sich ihr freundlich und ergreift das Horn;
er hält es gedankenvoll vor sich hin und sagt
leise*

Vergäss' ich alles, was du mir gabst,
von einer Lehre lass' ich doch nie:
den ersten Trunk zu treuer Minne,
Brünnhilde, bring' ich dir!

*Er setzt das Trinkhorn an und trinkt in einem
langen Zuge. Er reicht das Horn an Gutrune
zurück, die verschämt und verwirrt ihre Augen
vor ihm niederschlägt*

SIEGFRIED

*heftet den Blick mit schnell entbrannter
Leidenschaft auf sie*
Die so mit dem Blitz den Blick du mir sengst,
was senkst du dein Auge vor mir?

Gutrune schlägt errötend das Auge zu ihm auf

SIEGFRIED

Ha, schönstes Weib!
Schliesse den Blick;

GUNTHER

– Intet skal du give mig til gengæld,
om så du tog alt mit gods,
var det dog alt for lidt.
Jeg vil tjene dig uden betaling.

*Hagen er gået til Gutrunes dør og åbner
den nu. Gutrune træder ud, bærende et
fyldt drikkehorn, og nærmer sig Siegfried*

GUTRUNE

– Velkommen til Gibichs hus!
Hans datter rækker dig en skænk.

SIEGFRIED

*han bøjer sig venligt mod hende og griber
hornet; han holder det eftertænksomt
foran sig og taler sagte*

– Glemmer jeg alt, hvad du gav mig,
én ting holder jeg dog fast ved:
Den første skål for trofast elskov
tilhører dig, Brünnhilde!

*han løfter drikkehornet og tømmer det i
en lang slurk. Han rækker hornet tilbage
til Gutrune, som bly og forvirret slår
øjnene ned*

*fæster blikket med hastigt opflammet
lidenskab på hende*

Dit åsyn blænder mig,
men hvorfor slår du blikket ned?

Gutrune løfter blussende øjet til ham

SIEGFRIED

– Skønne kvinde!
Luk dine øjne!

das Herz in der Brust
brennt mir sein Strahl:
zu feurigen Strömen fühl' ich
ihn zehrend zünden mein Blut!
mit bebender Stimme
Gunther, wie heisst deine Schwester?

GUNTHER
Gutrune.

SIEGFRIED
leise
Sind's gute Runen,
die ihrem Aug' ich entrate?
*Er fasst Gutrune mit feurigem Ungestüm bei
der Hand*
Deinem Bruder bot ich mich zum Mann:
der Stolze schlug mich aus;
trügst du, wie er, mir Übermut,
böt' ich mich dir zum Bund?

*Gutrune trifft unwillkürlich auf Hagens Blick.
Sie neigt demütig das Haupt, und mit einer
Gebärde, als fühle sie sich seiner nicht wert,
verlässt sie schwankenden Schrittes wieder
die Halle*

SIEGFRIED
*von Hagen und Gunther aufmerksam
beobachtet, blickt ihr, wie festgezaubert,
nach; dann, ohne sich umzuwenden, fragt er:*

Hast du, Gunther, ein Weib?

GUNTHER
Nicht freit' ich noch,
und einer Frau soll ich mich schwerlich freun!
Auf eine setzt' ich den Sinn,
die kein Rat mir je gewinnt.

SIEGFRIED

Strålen baner sig vej til mit hjerte.

Dit blik gør mit blod
til en strøm af ild!
med rystende stemme
Gunther, hvad hedder din søster?

GUNTHER
– Gutrune.

SIEGFRIED
stille
– Er det gode runer,
jeg kan læse i dine øjne?
*han griber Gutrune med brændende
heftighed i hånden*
Før tilbød jeg at tjene din bror,
men han afviste mig.
Vil du også kalde mig overmodig,
hvis jeg tilbyder mig selv til dig?

*Gutrune møder uvilkårligt Hagens blik.
Hun bøjer ydmygt hovedet, og med en
bevægelse, som følte hun sig ham
uværdig, forlader hun vaklende hallen*

SIEGFRIED
*under Hagens og Gunthers årvågne blik
følger han hende, som fortryllet, med
øjnene; derefter spørger han, uden at
vende sig om:*

Har du en hustru, Gunther?

GUNTHER
– Ikke endnu,
og det har lange udsigter.
Hende jeg har udset mig,
ved jeg ikke, hvordan jeg kan få.

SIEGFRIED

wendet sich lebhaft zu Gunther
Was wär' dir versagt, steh' ich zu dir?

GUNTHER
Auf Felsen hoch ihr Sitz -

SIEGFRIED
mit verwunderungsvoller Hast einfallend
"Auf Felsen hoch ihr Sitz;"

GUNTHER
ein Feuer umbrennt den Saal -

SIEGFRIED
"ein Feuer umbrennt den Saal"... ?

GUNTHER
Nur wer durch das Feuer bricht -

SIEGFRIED
mit der heftigsten Anstrengung, um eine Erinnerung festzuhalten
"Nur wer durch das Feuer bricht"... ?

GUNTHER
- darf Brünnhildes Freier sein.

Siegfried drückt durch eine Gebärde aus, dass bei Nennung von Brünnhildes Namen die Erinnerung ihm vollends ganz schwindet

GUNTHER
Nun darf ich den Fels nicht erklimmen;
das Feuer verglimmt mir nie!

SIEGFRIED
kommt aus einem traumartigen Zustand zu sich und wendet sich mit übermütiger Lustigkeit zu Gunther
Ich - fürchte kein Feuer,
für dich frei ich die Frau;

vender sig livligt mod Gunther
– Hvad er umuligt, når jeg er med dig?

GUNTHER
– Hendes sæde er højt på klippen.

SIEGFRIED
falder ind med hastig forundring
– "Hendes sæde er højt på klippen."

GUNTHER
– En ring af ild omspænder salen.

SIEGFRIED
– "En ring af ild omspænder salen."

GUNTHER
– Kun den, der bryder ilden ...

SIEGFRIED
med voldsom anstrengelse for at fastholde en erindring
– "Kun den, der bryder ilden ..."

GUNTHER
– ... må fri til Brünnhilde.

Siegfried gør ved en gestus klart, at ved nævnelse af Brünnhildes navn svinder mindet ham fuldkommen bort

GUNTHER
Men jeg kan ikke bestige klippen.
Ilden slukkes aldrig for mig.

SIEGFRIED
han vågner af en drømmeagtig tilstand og vender sig mod Gunther med overmodig lystighed
– Jeg frygter ingen ild,
lad mig fri på dine vegne.

denn dein Mann bin ich,
und mein Mut ist dein,
gewinn' ich mir Gutrun' zum Weib.

GUNTHER
Gutrune gönn' ich dir gerne.

SIEGFRIED
Brünnhilde bring' ich dir.

GUNTHER
Wie willst du sie täuschen?

SIEGFRIED
Durch des Tarnhelms Trug
tausch' ich mir deine Gestalt.

GUNTHER
So stelle Eide zum Schwur!

SIEGFRIED
Blut-Brüderschaft schwöre ein Eid!

Hagen füllt ein Trinkhorn mit frischem Wein; dieses hält er dann Siegfried und Gunther hin, welche sich mit ihren Schwertern die Arme ritzen und diese eine kurze Zeit über die Öffnung des Trinkhornes halten. Siegfried und Gunther legen zwei ihrer Finger auf das Horn, welches Hagen fortwährend in ihrer Mitte hält.

SIEGFRIED
Blühenden Lebens labendes Blut
träufelt' ich in den Trank.

GUNTHER
Bruder-brünstig mutig gemischt,
blüh' im Trank unser Blut.

BEIDE

For jeg er din mand, og mit mod er dit,
og mit mod er dit,
om jeg får Gutrune til hustru.

GUNTHER
– Gutrune må du gerne få.

SIEGFRIED
– Da bringer jeg Brünnhilde til dig.

GUNTHER
– Hvordan vil du narre hende?

SIEGFRIED
– Med dølgelhjelmens hjælp
ligner jeg dig.

GUNTHER
– Sværg da på det!

SIEGFREID
– Blodsbroderskab skal besegle vor pagt.

Hagen fylder et drikkehorn med frisk vin; dette rækker han til Siegfried og Gunther, som med deres sværd skærer sig i armene og holder dem en stund over hornets åbning. Siegfried og Gunther lægger to af deres fingre på hornet, som Hagen bestandigt holder imellem dem.

SIEGFRIED
– Det livgivende, friske blod
drypper jeg i bægeret.

GUNTHER
– Broderligt, modigt blandet
blomstrer vort blod.

BEGGE

Treue trink' ich dem Freund.
Froh und frei entblühe dem Bund,
Blut-Brüderschaft heut'!

GUNTHER
Bricht ein Bruder den Bund,

SIEGFRIED
Trügt den Treuen der Freund,

BEIDE
Was in Tropfen heut' hold wir tranken,

in Strahlen ström' es dahin,
fromme Sühne dem Freund!

GUNTHER
trinkt und reicht das Horn Siegfried
So - biet' ich den Bund.

SIEGFRIED
So - trink' ich dir Treu'!

*Er trinkt und hält das geleerte Trinkhorn
Hagen hin. Hagen zerschlägt mit seinem
Schwerts das Horn in zwei Stücke. Siegfried
und Gunther reichen sich die Hände*

SIEGFRIED
*betrachtet Hagen, welcher während des
Schwures hinter ihm gestanden*
Was nahmst du am Eide nicht teil?

HAGEN
Mein Blut verdürr' euch den Trank;
nicht fließt mir's echt und edel wie euch;
störrisch und kalt stockt's in mir;
nicht will's die Wange mir röten.
Drum bleibt ich fern vom feurigen Bund.

– Vi drikker for troskab:
Lad blodsbroderskabet glad og frit
blomstre i dag.

GUNTHER
– Om den ene bror bryder pagten,

SIEGFRIED
– om vennen svigter sin ven,

BEGGE
da skal blodet, vi drak i dag, flyde i stride
strømme for at sone brøden!
flyde i stride strømme
for at sone brøden!

GUNTHER
Drikker og giver hornet til Siegfried
– Sådan
indgår jeg pagten med dig!

SIEGFRIED
– Sådan
drikker jeg troskab med dig!
*han drikker og rækker det tømte horn til
Hagen. Hagen kløver hornet i to med sit
sværd. Siegfried og Gunther trykker
hinandens hænder*

SIEGFRIED
*betragter Hagen, som under eden har
stået bag ham*
– Du deltog ikke i pagten?

HAGEN
– Mit blod ville blot fordærve drikken.
For det er ej ædelt og ægte som jeres.
Trodsigt og koldt stivner det i mig,
min kind bliver aldrig rød.
Så jeg holder mig væk fra jeres fyrige
pagt.

GUNTHER
zu Siegfried
Lass den unfrohen Mann!

SIEGFRIED
hängt sich den Schild wieder über
Frisch auf die Fahrt!
Dort liegt mein Schiff;
schnell führt es zum Felsen.
Er tritt näher zu Gunther und bedeutet diesen

Eine Nacht am Ufer harrst du im Nachen;
die Frau fährt du dann heim.

Er wendet sich zum Fortgehen und winkt
Gunther, ihm zu folgen

GUNTHER
Rastest du nicht zuvor?

SIEGFRIED
Um die Rückkehr ist mir's jach!
Er geht zum Ufer, um das Schiff loszubinden

GUNTHER
Du, Hagen, bewache die Halle!

Er folgt Siegfried zum Ufer. - Während
Siegfried und Gunther, nachdem sie ihre
Waffen darin niedergelegt, im Schiff das Segel
aufstecken und alles zur Abfahrt bereit
machen, nimmt Hagen seinen Speer und
Schild. Guttrune erscheint an der Tür ihres
Gemachs, als soeben Siegfried das Schiff
abstösst, welches sogleich der Mitte des
Stromes zutreibt.

GUTRUNE
Wohin eilen die Schnellen?

HAGEN

GUNTHER
til Siegfried
– Lad den gnavpot være!

SIEGFRIED
hænger skjolden atter over skulderen
– Nu går det løs!
Dér ligger mit skib,
som hastigt fører mig til klippen.
han træder nærmere til Gunther og giver
ham et tegn

Du sover i båden en enkelt nat,
derefter kan du føre kvinden hjem.

han vender sig for at gå og vink-er
Gunther med sig

GUNTHER
– Før vil du ikke få ro?

SIEGFRIED
– Det haster med at komme tilbage.
han går til bredden for at løsne skibet

GUNTHER
– Du bevogter hallen, Hagen!

han følger Siegfried til bredden. – Mens
Siegfried og Gunther, efter at have lagt
deres våben i båden, hejser sejlet og gør
alt rede til afrejse, tager Hagen sit spyd
og skjold. Guttrune viser sig i døren til sit
kammer netop idet Siegfried støder
båden fra, som straks driver mod midten
af strømmen.

GUTRUNE
– Hvor skal de hen i den fart?

HAGEN

während er sich gemächlich mit Schild und Speer vor der Halle niedersetz
Zu Schiff - Brünnhild' zu frein.

GUTRUNE
Siegfried?

HAGEN
Sieh', wie's ihn treibt,
zum Weib dich zu gewinnen!

GUTRUNE
Siegfried - mein!
Sie geht, lebhaft erregt, in ihr Gemach zurück. Siegfried hat das Ruder erfasst und treibt jetzt mit dessen Schlägen den Nachen stromabwärts, so dass dieser bald gänzlich ausser Gesicht kommt

HAGEN
sitzt mit dem Rücken an den Pfosten der Halle gelehnt, bewegungslos
Hier sitz' ich zur Wacht, wahre den Hof,
wehre die Halle dem Feind.
Gibichs Sohne wehet der Wind,
auf Werben fährt er dahin.
Ihm führt das Steuer ein starker Held,
Gefahr ihm will er bestehn:
Die eigne Braut ihm bringt er zum Rhein;
mir aber bringt er - den Ring!
Ihr freien Söhne, frohe Gesellen,
segelt nur lustig dahin!
Dünkt er euch niedrig, ihr dient ihm doch,
des Niblungen Sohn.

Ein Teppich, welcher dem Vordergrunde zu die Halle einfasste, schlägt zusammen und schliesst die Bühne vor dem Zuschauer ab. Nachdem während eines kurzen Orchester-

mens han sætter sig mageligt med skjold og spyd foran hallen
– Ned til båden for at fri til Brünnhilde.

GUTRUNE
– Siegfried?

HAGEN
– Se, hvor ivrig han er
efter at vinde dig til hustru!

GUTRUNE
– Siegfried, min egen!
hun går, stærkt bevæget, tilbage til sit kammer. Siegfried har grebet roret og driver nu båden ned ad strømmen, til den helt forsvinder af syne

HAGEN
sidder ubevægelig, med ryggen lent mod hallens piller
– Her sidder jeg vagt, passer gården
og forsvarer hallen mod fjenden.
Gibichs søn har vinden med sig,
når han farer af sted for at fri.
En stærk helt fører roret,
trods alle farer for ham.
Han fører sin brud hjem til Rhinen.
Men mig skaffer han ringen!
I frie sønner, lystige svende,
sejl I kun glade ud!
Skønt I finder ham ynkelig, så tjener I
dog:
Niblungens søn.

et tæppe, der indrammer hallens forgrund, falder sammen og lukker scenen for tilskueren. Under et kort orkesterfor-spil forvandles stedet; derefter trækkes tæppet helt op

*Zwischenspieles der Schauplatz verwandelt
ist, wird der Teppich gänzlich aufgezogen*

DRITTE SZENE

*Brünnhilde, Waltraute, Siegfried. Die
Felsenhöhle (wie im Vorspiel. Brünnhilde sitzt
am Eingange des Steingemaches, in stummen
Sinnen Siegfrieds Ring betrachtend; von
wonniger Erinnerung überwältigt, bedeckt sie
ihn mit Küssen. Ferner Donner lässt sich
vernehmen, sie blickt auf und lauscht. Dann
wendet sie sich wieder zu dem Ring. Ein
feuriger Blitz. Sie lauscht von neuem und
späht nach der Ferne, von woher eine finstre
Gewitterwolke dem Felsensaume zuzieht*

BRÜNNHILDE

*Altgewohntes Geräusch
raunt meinem Ohr die Ferne.
Ein Lufttross jagt im Laufe daher;
auf der Wolke fährt es wetternd zum Fels.*

Wer fand mich Einsame auf?

WALTRAUTES STIMME

*aus der Ferne
Brünnhilde! Schwester!
Schläfst oder wachst du?*

BRÜNNHILDE

*fährt vom Sitze auf
Waltrautes Ruf, so wonnig mir kund!
in die Szene rufend
Kommst du, Schwester?
Schwingst dich kühn zu mir her?
sie eilt nach dem Felsrande
Dort im Tann
- dir noch vertraut -
steige vom Ross*

DRITTE SZENE

*Brünnhilde, Waltraute, Siegfried.
Klippehulen (som i forspillet). Brünnhilde
sidder ved indgangen til stenkammeret,
fortabt i tavse tanker, idet hun betragter
Siegfrieds ring; overvældet af salig
erindring dækker hun den med kys. Fjern
torden høres, hun ser op og lytter. Derpå
vender hun sig atter mod ringen. En
ildglimt. Hun lytter igen og spejder i det
fjerne, hvorfra en mørk
uvejrssky driver mod klippekammen*

BRÜNNHILDE

*– En velkendt lyd
høres fjernt i mit øre.
En bevinget hest kommer farende.
Den stormer hen over skyen mod
klippen!
Hvem fandt mig i min ensomhed?*

WALTRAUTE

*fra det fjerne
– Brünnhilde! Søster!
Sover du, eller er du vågen?*

BRÜNNHILDE

*hopper op fra sædet
– Waltrautes kalden er sød musik!
kalder ind på scenen
Svæver du, søster,
tappert herop?
hun skynder sig frem til kanten af klippen
I lunden dér,
som du kender,
kan du stige af hesten*

und stell' den Renner zur Rast!
*Sie stürmt in den Tann, von wo ein starkes
Geräusch, gleich einem Gewitterschlage, sich
vernehmen lässt. Dann kommt sie in heftiger
Bewegung mit Waltraute zurück; sie bleibt
freudig erregt, ohne Waltrautes ängstliche
Scheu zu beachten*
Kommst du zu mir?
Bist du so kühn,
magst ohne Grauen
Brünnhild' bieten den Gruss?

WALTRAUTE

Einzig dir nur galt meine Eil'!

BRÜNNHILDE

in höchster freudiger Aufgeregtheit
So wagtest du, Brünnhild' zulieb,
Walvaters Bann zu brechen?
Oder wie - o sag' -
wär' wider mich Wotans Sinn erweicht?
Als dem Gott entgegen Siegmund ich
schützte,
fehlend - ich weiss es -
erfüllt' ich doch seinen Wunsch.
Dass sein Zorn sich verzogen,
weiss ich auch;
denn verschloss er mich gleich in Schlaf,
fesselt' er mich auf den Fels,
wies er dem Mann mich zur Magd,
der am Weg mich fänd' und erweckt',
meiner bangen Bitte doch gab er Gunst:
mit zehrendem Feuer umzog er den Fels,
dem Zagen zu wehren den Weg.
So zur Seligsten schuf mich die Strafe:

der herrlichste Held
gewann mich zum Weib!
In seiner Liebe leucht' und lach' ich heut' auf.

og lade den hvile!
*hun stormer ind i skoven, hvorfra et
stærkt drøn, som af torden, høres. Så
vender hun tilbage i heftig bevægelse
med Waltraute; hun forbliver
glædesrusende, uden at ænse Waltrautes
ængstelige frygt*
Du kommer til mig?
Er du så modig,
at du uden frygt vil hilse på Brünnhilde?
vil hilse på Brünnhilde?

WALTRAUTE

– Det var derfor, jeg havde så travlt.

BRÜNNHILDE

med den største begejstring
– Du vover altså for min skyld
at bryde Wotans forbandelse?
Eller hvad? Sig frem!
Er han blevet mig mildere stemt?
Da jeg trodsigt forsvared Siegfried mod
Wotan,

opfyldte jeg hans inderste ønske.
At hans vrede har lagt sig,
ved jeg også.
Skønt han fik mig til at sove,
bandt mig til klippen
og gav mig til den,
der fandt og vækked mig,
lytted han dog til min bøn
og omspandt klippen med hærgende ild,
så vejen er spærret for svæklinge.
Således bragte straffen mig den højeste
lykke.
Den herligste helt
vandt mig til hustru,
hans elskov får mig til at lyse og le.

Sie umarmt Waltraute unter stürmischen Freudenbezeigungen, welche diese mit scheuer Ungeduld abzuwehren sucht
Lockte dich, Schwester, mein Los?
An meiner Wonne willst du dich weiden,
teilen, was mich betraf?

WALTRAUTE

heftig

Teilen den Taumel, der dich Törrin erfasst?
Ein andres bewog mich in Angst,
zu brechen Wotans Gebot.

Brünnhilde gewahrt hier erst mit Befremdung die wildaufgeregte Stimmung Waltrautes

BRÜNNHILDE

Angst und Furcht fesseln dich Arme?
So verzieh der Strenge noch nicht?
Du zagst vor des Strafenden Zorn?

WALTRAUTE

düster

Dürft' ich ihn fürchten,
meiner Angst fänd' ich ein End'!

BRÜNNHILDE

Staunend versteh' ich dich nicht!

WALTRAUTE

Wehre der Wallung:
achtsam höre mich an!
Nach Walhall wieder
drängt mich die Angst,
die von Walhall hierher mich trieb.

BRÜNNHILDE

erschrocken

Was ist's mit den ewigen Göttern?

hun omfavner Waltraute med stormende glædesudbrud, som denne sky undviger i utålmodighed

Blev du lokket hertil af min lod?

Vil du glædes ved min glæde
og dele min skæbne?

WALTRAUTE

voldsomt

– Dele det vanvid, der har grebet dig?
Noget andet lod mig bryde Wotans bud.

Brünnhilde bemærker først nu med forundring Waltrautes vilde, ophidsede sindstilstand

BRÜNNHILDE

– Er du lænket af frygt og bæven?
Har vor strenge far ej tilgivet mig?
Du frygter for hans vrede?

WALTRAUTE

dystert

– Om jeg kun frygted dén,
da var min angst til at overse!

BRÜNNHILDE

– Nu fatter jeg intet.

WALTRAUTE

– Tag det roligt
og hør efter!

Den angst, der drev mig hertil,
driver mig snart til Valhal igen.

BRÜNNHILDE

bange

– Hvad er der sket med de evige guder?

WALTRAUTE

Höre mit Sinn, was ich dir sage!
Seit er von dir geschieden,
zur Schlacht nicht mehr schickte uns Wotan;
irr und ratlos ritten wir ängstlich zu Heer;
Walhalls mutige Helden mied Walvater.
Einsam zu Ross, ohne Ruh' noch Rast,
durchschweift er als Wanderer die Welt.
Jüngst kehrte er heim;
in der Hand hielt er seines Speeres Splitter:
die hatte ein Held ihm geschlagen.
Mit stummem Wink Walhalls Edle
wies er zum Forst, die Weltesche zu fällen.
Des Stammes Scheite hiess er sie schichten
zu ragendem Hauf rings um der Seligen Saal.

Der Götter Rat liess er berufen;
den Hochsitz nahm heilig er ein:
ihm zu Seiten hiess er die Bangen sich setzen,
in Ring und Reih' die Hall' erfüllen die Helden.
So sitzt er, sagt kein Wort,
auf hehrem Sitze stumm und ernst,
des Speeres Splitter fest in der Faust;
Holdas Äpfel rührt er nicht an.
Staunen und Bangen binden starr die Götter.
Seine Raben beide sandt' er auf Reise:
kehrten die einst mit guter Kunde zurück,
dann noch einmal - zum letztenmal -
lächelte ewig der Gott.
Seine Knie umwindend, liegen wir Walküren;
blind bleibt er den flehenden Blicken;
uns alle verzehrt Zagen und endlose Angst.
An seine Brust presst' ich mich weinend:
da brach sich sein Blick -

er gedachte, Brünnhilde, dein'!
Tief seufzt' er auf, schloss das Auge,
und wie im Traume
raunt' er das Wort:
"Des tiefen Rheines Töchtern

WALTRAUTE

– Læg dig på sinde, hvad jeg fortæller!
Siden Wotan forlod dig,
har han ikke sendt os til valpladsen.
Rædde og rådvilde red vi selv afsted.
Wotan undgik Valhals modige helte.
Som den ensomme Vandringsmand
red han hvileløst rundt i verden.
For nylig vendte han hjem
med stumperne af spyddet i hånden.
En helt havde knust det.
Han befaled Valhals krigere
at fælde verdenstræet.
De kløved stammen og lagde brændet
som bål omkring den hellige hal.
og lagde brændet som bål omkring den
hellige hal.
Han indkaldte guderne til tinge
og satte sig i højsædet.
Han bad dem sætte sig hos ham,
i rundkreds og på række fyldte de hallen.
Nu sidder han på det ophøjede sæde,
tavs og tungsindig,
med stumper af spyddet i hånden.
Holdas æbler rører han ej.
Aserne er lammede af angst og undren.
Ravnene sendte han ud på rejse,
hvis de vendte hjem med gode tidender,
ville den evige gud smile en gang mere,
en sidste gang.
Vi valkyrier holder om hans knæ,
han er blind for vore bedende blikke.
Vi er ved at gå til i utryghed og frygt.
Mod hans bryst græder jeg.
Hans blik bliver mildt ved tanken om dig,
Brünnhilde!
ved tanken om dig, Brünnhilde!
Da sukked han dybt, lukked øjet,
og som i drømme hvisked han ordene:
hvisked han ordene:
"Giver hun Rhinens døtre ringen tilbage,

gäbe den Ring sie wieder zurück,
von des Fluches Last
erlöst wär' Gott und Welt!"
Da sann ich nach: von seiner Seite
durch stumme Reihen stahl ich mich fort;
in heimlicher Hast bestieg ich mein Ross
und ritt im Sturme zu dir.
Dich, o Schwester, beschwör' ich nun:
was du vermagst, vollend' es dein Mut!
Ende der Ewigen Qual!

Sie hat sich vor Brünnhilde niedergeworfen

BRÜNNHILDE

ruhig

Welch' banger Träume Mären
meldest du Traurige mir!
Der Götter heiligem Himmelsnebel

bin ich Törin enttaucht:
nicht fass ich, was ich erfahre.
Wirr und wüst scheint mir dein Sinn;
in deinem Aug' - so übermüde -
glänzt flackernde Glut.
Mit blasser Wange, du bleiche Schwester,
was willst du Wilde von mir?

WALTRAUTE

heftig

An deiner Hand, der Ring,
er ist's; - hör' meinen Rat:
für Wotan wirf ihn von dir!

BRÜNNHILDE

Den Ring? - Von mir?

WALTRAUTE

Den Rheintöchtern gib ihn zurück!

BRÜNNHILDE

Den Rheintöchtern - ich - den Ring?

da vil guderne og verden
blive løst fra forbandelsen."

Da fik jeg en tanke og listed bort
mellem rækkerne af tavse krigere.
I smug besteg jeg hastigt min hest
og red på stormen til dig.
O søster, jeg beder dig:
Hvis du kan, så gør det!
Gør en ende på den evige pinsel!

hun har kastet sig ned for Brünnhilde

BRÜNNHILDE

stille

– Hvad er det for mareridtssyner,
du dér beretter?
Jeg tåbe er flygtet fra gudernes hellige
himmeltåge,

hvad jeg hører, forstår jeg ej.
Du virker forvirret og fortumlet.
I dine overtrætte øjne
skinner en urolig glød:
Bange, blege søster,
hvad vil du mig?

WALTRAUTE

voldsomt

– Ringen på din finger, lyt til mit råd!
lyt til mit råd!
Kast den bort for Wotans skyld!

BRÜNNHILDE

– Ringen? Bort?

WALTRAUTE

– Giv den tilbage til Rhinens døtre.

BRÜNNHILDE

– Ringen? Til Rhinens døtre?

Siegfrieds Liebespfand?
Bist du von Sinnen?

WALTRAUTE

Hör' mich! Hör' meine Angst!
Der Welt Unheil haftet sicher an ihm.
Wirf ihn von dir, fort in die Welle!
Walhalls Elend zu enden,

den verfluchten wirf in die Flut!

BRÜNNHILDE

Ha! Weisst du, was er mir ist?
Wie kannst du's fassen, fühllose Maid!

Mehr als Walhalls Wonne,

mehr als der Ewigen Ruhm
ist mir der Ring:
ein Blick auf sein helles Gold,
ein Blitz aus dem hehren Glanz
gilt mir werter
als aller Götter ewig währendes Glück!
Denn selig aus ihm leuchtet mir Siegfrieds
Liebe:
Siegfrieds Liebe!
O liess' sich die Wonne dir sagen!
Sie - wahr mir der Reif.
Geh' hin zu der Götter heiligem Rat!
Von meinem Ringe raune ihnen zu:
die Liebe liesse ich nie,
mir nähmen nie sie die Liebe,
stürzt' auch in Trümmern
Walhalls strahlende Pracht!

WALTRAUTE

Dies deine Treue?
So in Trauer

entlässest du lieblos die Schwester?

Siegfrieds elskovspant!
Er du rigtig klog?

WALTRUTE

– Hør mig!
Verdens undergang er knyttet til den!
Kast den i bølgerne!
Kast den forbandede ring i vandet for at
afvende Valhals ulykke!

BRÜNNHILDE

– Ved du, hvad den betyder for mig?
Nej, hvordan skulle du vide det, iskolde
mø!
Ringens betyder mer for mig end Valhals
trivsel,
mer end asernes ære.

Et blik på det lyse guld,
et glimt af den ædle glans,
overgår guders evige lykke!

Saligt lyser Siegfrieds kærlighed

til mig fra ringen!
Gid jeg kunne forklare,
at Siegfrieds kærlighed sidder i ringen.
Gå hen til gudernes hellige ting
og fortæl dem om ringen.
Aldrig vil jeg give afkald på kærlighed,
selvom Valhals stråleglans styrter i grus!

WALTRAUTE

– Er du så troløs?
Lader du din søster gå med så tung en
sorg?

BRÜNNHILDE
Schwinge dich fort!
Fliege zu Ross!
Den Ring entführst du mir nicht!

WALTRAUTE
Wehe! Wehe!
Weh' dir, Schwester!
Walhalls Göttern weh'!

*Sie stürzt fort. Bald erhebt sich unter Sturm
eine Gewitterwolke aus dem Tann*

BRÜNNHILDE
*während sie der davonjagenden, hell
erleuchteten Gewitterwolke, die sich bald
gänzlich in der Ferne verliert, nachblickt*
Blitzend Gewölk,
vom Wind getragen,
stürme dahin:
zu mir nie steure mehr her!
*Es ist Abend geworden. Aus der Tiefe leuchtet
der Feuerschein allmählich heller auf.
Brünnhilde blickt ruhig in die Landschaft
hinaus*
Abendlich Dämmern deckt den Himmel;
heller leuchtet die hütende Lohe herauf.
*Der Feuerschein nähert sich aus der Tiefe.
Immer glühendere Flammenzungen lecken
über den Felsensaum auf*
Was leckt so wütend
die lodernde Welle zum Wall?
Zur Felsenspitze wälzt sich der feurige
Schwall.
*Man hört aus der Tiefe Siegfrieds Hornruf
nahen. Brünnhilde lauscht und fährt entzückt
auf*
Siegfried! Siegfried zurück?
Seinen Ruf sendet er her!
Auf! - Auf! Ihm entgegen!
In meines Gottes Arm!

BRÜNNHILDE
– Flyv af sted,
bestig din hest,
ringen får du ikke med!

WALTRAUTE
– Ak og ve! Stakkels søster!
Stakkels søster!
Stakkels Valhals guder!

*hun styrter bort. Snart rejser sig under
storm en uvejrssky fra skoven*

BRÜNNHILDE
*mens hun ser efter den jagende, klart
oplyste uvejrssky, der snart helt
forsvinder i det fjerne*
– Far bort med torden og lynild,
drevet af vinden,
og vend aldrig tilbage hertil!
*det er blevet aften. Fra dybet lyser
ildskæret efterhånden stærkere.
Brünnhilde ser roligt ud i landskabet*
Aftendæmring dækker himlen,
klarere skinner beskyttelsens ild.
*ildskæret nærmer sig fra dybet. Stadig
glødende flammer slikker over
klippekammen*
Hvad får ildhavet til at rejse sig?
Flammerne vælder op mod toppen.
*man hører fra dybet Siegfrieds
hornkalden nærme sig. Brünnhilde lytter
og farer henrykt op*
Siegfried! Er Siegfried tilbage?
Han kalder!
Af sted! Ud for at møde ham!
I armene på min gud!

*Sie eilt in höchstem Entzücken dem Felsrande
zu. Feuerflammen schlagen herauf: aus ihnen
springt Siegfried auf einen hochragenden
Felsstein empor, worauf die Flammen sogleich
wieder zurückweichen und abermals nur aus
der Tiefe heraufleuchten. Siegfried, auf dem
Haupten den Tarnhelm, der ihm bis zur Hälfte
das Gesicht verdeckt und nur die Augen
freilässt, erscheint in Gunthers Gestalt*

BRÜNNHILDE

*voll Entsetzen zurückweichend
Verrat! Wer drang zu mir?*

*Sie flieht bis in den Vordergrund und heftet
von da aus in sprachlosem Erstaunen ihren
Blick auf Siegfried*

SIEGFRIED

*im Hintergrunde auf dem Steine verweilend,
betrachtet sie lange, regungslos auf seinen
Schild gelehnt; dann redet er sie mit
verstellter - tieferer - Stimme an
Brünnhild'! Ein Freier kam,
den dein Feuer nicht geschreckt.
Dich werb' ich nun zum Weib:
du folge willig mir!*

BRÜNNHILDE

*heftig zitternd
Wer ist der Mann,
der das vermochte,
was dem Stärksten nur bestimmt?*

SIEGFRIED

*unverändert wie zuvor
Ein Helde, der dich zähmt,
bezwingt Gewalt dich nur.*

BRÜNNHILDE

*hun iler i højeste fryd mod klippekanten.
Flammer slår op: ud af dem springer
Siegfried op på en højt ragende
klippesten, hvorpå flammerne straks viger
tilbage og atter kun lyser nedefra.
Siegfried, med tarnhjelm på hovedet,
der skjuler halvdelen af hans ansigt og
kun lader øjnene se, fremtræder i
Gunthers skikkelse*

BRÜNNHILDE

*rædselslagen træder hun tilbage
Forræderi! Hvem trængte herind?*

*hun flygter helt frem i forgrunden og
stirrer derfra, målløs af forfærdelse, på
Siegfried*

SIEGFRIED

*han forbliver i baggrunden på stenen,
læner sig længe, ubevægelig, mod
skjolden; så tiltaler han hende med
forstilt – dybere – stemme
– Brünnhilde! En frier er kommet,
som ilden ej kunne standse.
Nu har jeg vundet dig til hustru,
følg med!*

BRÜNNHILDE

*voldsomt skælvende
– Hvem er den mand,
som kan dét,
der er forbeholdt den stærkeste?*

SIEGFRIED

*uforandret som før
– En helt, der tæmmer dig,
om du skal betvinges med magt.*

BRÜNNHILDE

von Grausen erfasst
Ein Unhold schwang sich auf jenen Stein!
Ein Aar kam geflogen,
mich zu zerfleischen!
Wer bist du, Schrecklicher?
langes Schweigen
Stammst du von Menschen?
Kommst du von Hellas nächtlichem Heer?

SIEGFRIED
wie zuvor, mit etwas bebender Stimme
beginnend, alsbald aber wieder sicherer
fortfahrend
Ein Gibichung bin ich,
und Gunther heisst der Held,
dem, Frau, du folgen sollst.

BRÜNNHILDE
in Verzweiflung ausbrechend
Wotan! Ergrimmt, grausamer Gott!
Weh'! Nun erseh' ich der Strafe Sinn:
zu Hohn und Jammer jagst du mich hin!

SIEGFRIED
springt vom Stein herab und tritt näher heran

Die Nacht bricht an:
in diesem Gemach
musst du dich mir vermählen!

BRÜNNHILDE
indem sie den Finger, an dem sie Siegfrieds
Ring trägt, drohend ausstreckt
Bleib' fern! Fürchte dies Zeichen!
Zur Schande zwingst du mich nicht,
solang' der Ring mich beschützt.

SIEGFRIED
Mannesrecht gebe er Gunther,
durch den Ring sei ihm vermählt!

grebet af rædsel
– Et uhyre er landet på bjerget,
en ørn, der vil sønderflå mig!

Hvem er du, slyngel?
lang stilhed
Er du af menneskeslægt?
Eller kommer du fra Hellas hær?

SIEGFRIED
som før, begynder med lidt skælvende
stemme, men fortsætter snart mere
sikkert
– Jeg er en Gibich, og Gunther hedder
og Gunther hedder
den helt, som du skal følge, kvinde!

BRÜNNHILDE
bryder ud i fortvivelse
– Wotan! Vrede, grusomme gud!
Ak! Nu forstår jeg straffen!
Du dømmes mig til hån og nød.

SIEGFRIED
springer ned fra stenen og træder
nærmere
– Natten falder på.
I dit kammer skal du vies til mig.
skal du vies til mig.

BRÜNNHILDE
idet hun truende strækker fingeren frem,
hvorpå hun bærer Siegfrieds ring
– Vig bort! Frygt dette tegn!
Du rører mig ikke,
for jeg er beskyttet af ringen.

SIEGFRIED
– Ringen giver Gunther håndsret over dig!

BRÜNNHILDE

Zurück, du Räuber!

Frevelnder Dieb!

Erfreche dich nicht, mir zu nahn!

Stärker als Stahl macht mich der Ring:

nie - raubst du ihn mir!

SIEGFRIED

Von dir ihn zu lösen,

lehrst du mich nun!

Er dringt auf sie ein; sie ringen miteinander. Brünnhilde windet sich los, flieht und wendet sich um, wie zur Wehr. Siegfried greift sie von neuem an. Sie flieht, er erreicht sie. Beide ringen heftig miteinander. Er fasst sie bei der Hand und entzieht ihrem Finger den Ring. Sie schreit heftig auf. Als sie wie zerbrochen in seinen Armen niedersinkt, streift ihr Blick bewusstlos die Augen Siegfrieds

SIEGFRIED

lässt die Machtlose auf die Steinbank vor dem Felsengemach niedergleiten

Jetzt bist du mein,

Brünnhilde, Gunthers Braut. -

Gönne mir nun dein Gemach!

BRÜNNHILDE

starrt ohnmächtig vor sich hin, matt

Was könntest du wehren, elendes Weib!

Siegfried treibt sie mit einer gebietenden Bewegung an. Zitternd und wankenden Schrittes geht sie in das Gemach

SIEGFRIED

das Schwert ziehend, mit seiner natürlichen Stimme

Nun, Notung, zeuge du,
dass ich in Züchten warb.

BRUNNHILDE

– Bort, din røver!

Frække tyv!

Du kan vove på at nærme dig!

Ringen gør mig stærkere end stål:

Den får du aldrig!

SIEGFREID

– Da tvinger du mig

til at vriste den fra dig.

han trænger sig på hende; de kæmper. Brünnhilde vrider sig fri, flygter og vender sig som til forsvar. Siegfried angriber hende igen. Hun flygter, han indhenter hende. De strides voldsomt. Han griber hendes hånd og river ringen af hendes finger. Hun skriger højt. Idet hun som knust synker i hans arme, glider hendes blik bevidstløst hen over Siegfrieds øjne

SIEGFRIED

lader den magtesløse synke ned på stensædet foran klippekammeret

Nu er du min!

Brünnhilde, Gunthers brud!

Luk mig så ind i dit kammer.

BRÜNNHILDE

stirrer kraftesløs og tomt frem for sig

– Så forsvarsløs var du, ynkellige kvindel!

Siegfried driver hende med en bydende bevægelse. Skælvende og med vaklende skridt går hun ind i kammeret

SIEGFRIED

drager sværdet og taler med sin naturlige stemme

– Nothung, vær vidne på,
at jeg fried ærbart.

Die Treue während dem Bruder,
trenne mich von seiner Braut!

Er folgt Brünnhilde

Der Vorhang fällt

For at jeg kan være tro mod min bror,
skal du skille mig fra hans hustru.

Han følger Brünnhilde

Tæppet falder

ZWEITER AUFZUG

*Uferraum. Vor der Halle der Gibichungen:
rechts der offene Eingang zur Halle; links das
Rheinufer; von diesem aus erhebt sich eine
durch verschiedene Bergpfade gespaltene,
felsige Anhöhe quer über die Bühne, nach
rechts dem Hintergrunde zu aufsteigend. Dort
sieht man einen der Fricka errichteten
Weihstein, welchem höher hinauf ein
grösserer für Wotan, sowie seitwärts ein
gleicher dem Donner geweihter entspricht. Es
ist Nacht*

VORSPIEL UND ERSTE SZENE

Hagen, Alberich

*Hagen, den Speer im Arm, den Schild zur
Seite, sitzt schlafend an einen Pfosten der
Halle gelehnt. Der Mond wirft plötzlich ein
grelles Licht auf ihn und seine nächste
Umgebung; man gewahrt Alberich vor Hagen
kauernd, die Arme auf dessen Knie gelehnt*

ALBERICH

leise

Schläfst du, Hagen, mein Sohn?
Du schläfst und hörst mich nicht,
den Ruh' und Schlaf verriet?

HAGEN

ANDEN AKT

*Flodbred. Foran Gibichungernes hal: til
højre den åbne indgang til hallen; til
venstre Rhinens bred; herfra hæver sig en
klippehøj, gennemskåret af
forskelligartede stier, tværs over scenen,
stigende bagtil mod højre. Der ses en
indviet sten rejst for Fricka; højere oppe
en større for Wotan, og til siden en
tilsvarende for Donner. Det er nat.*

FORSPIL OG FØRSTE SCENE

Hagen, Alberich

*Hagen, med spydet i armen og skjolden
ved sin side, sidder sovende lent mod
hallens pæl. Månen kaster pludseligt et
skarpt lys over ham og hans nærmeste
omgivelser; foran Hagen skimtes Alberich,
knælende, armene støttet mod hans knæ.*

ALBERICH

stille

– Sover du, Hagen, min søn?
Du hørte ikke mig,
der må undvære søvn og hvile.

HAGEN

leise, ohne sich zu rühren, so dass er immerfort zu schlafen scheint, obwohl er die Augen offen hat

Ich höre dich, schlimmer Albe:
was hast du meinem Schlaf zu sagen?

ALBERICH

Gemahnt sei der Macht,
der du gebietest,
bist du so mutig,
wie die Mutter dich mir gebar!

HAGEN

immer wie zuvor

Gab mir die Mutter Mut,
nicht mag ich ihr doch danken,

dass deiner List sie erlag:
frühalt, fahl und bleich,
hass' ich die Frohen, freue mich nie!

ALBERICH

wie zuvor

Hagen, mein Sohn! Hasse die Frohen!

Mich Lustfreien, Leidbelasteten
liebst du so, wie du sollst!

Bist du kräftig, kühn und klug:
die wir bekämpfen mit nächtigem Krieg,
schon gibt ihnen Not unser Neid.

Der einst den Ring mir entriss,
Wotan, der wütende Räuber,
vom eignen Geschlechte ward er geschlagen:
an den Wälsung verlor er Macht und Gewalt;
mit der Götter ganzer Sippe
in Angst ersieht er sein Ende.

Nicht ihn fürcht' ich mehr:
fallen muss er mit allen! -
Schläfst du, Hagen, mein Sohn?

HAGEN

sagte, uden at røre sig, så han synes at sove uafladeligt, skønt hans øjne er åbne

– Jeg hørte dig godt, din lede gnom:
Hvad vil du sige til mig i min søvn?

ALBERICH

– Tænk på den magt,
du besidder,
hvis du er lige så modig
som vor mor.

HAGEN

altid som før

– Mor kan jeg takke for mit mod,
men ikke for at hun lod sig besnære af
dig.

Gammelklog, gusten og bleg
afskyr jeg glade mennesker, selv glædes
jeg aldrig.

ALBERICH

som før

– Min søn, du kan roligt afsky de glade!
Men du elsker mig, din hårdtprøvede far!

Om du er snedig, stærk og tapper,
da vil vi bringe fjenderne i nød.

Wotan, den skændige slyngel,
som tog ringen fra mig,
blev slået af sine egne.
Han misted magten til vølsungen.
Med asernes afskyelige slæng
går han sin undergang i møde.
Ham frygter jeg ikke mer,
han må falde med dem!
Sover du, Hagen, min søn?

HAGEN

bleibt unverändert wie zuvor
Der Ewigen Macht, wer erbte sie?

ALBERICH
Ich - und du! Wir erben die Welt.
Trüg' ich mich nicht in deiner Treu',
teilst du meinen Gram und Grimm.
Wotans Speer zerspellte der Wälsung,
der Fafner, den Wurm, im Kampfe gefällt
und kindisch den Reif sich errang.
Jede Gewalt hat er gewonnen;
Walhall und Nibelheim neigen sich ihm.
immer heimlich
An dem furchtlosen Helden
erlahmt selbst mein Fluch:
denn nicht kennt er des Ringes Wert,
zu nichts nützt er die neidlichste Macht.
Lachend in liebender Brunst,
brennt er lebend dahin.
Ihn zu verderben, taugt uns nun einzig!
Schläfst du, Hagen, mein Sohn?

HAGEN
wie zuvor
Zu seinem Verderben dient er mir schon.

ALBERICH
Den goldnen Ring,
den Reif gilt's zu erringen!
Ein weises Weib lebt dem Wälsung zulieb':

riet es ihm je des Rheines Töchtern,

die in Wassers Tiefen einst mich betört,
zurückzugeben den Ring,
verloren ging' mir das Gold,
keine List erlangte es je.
Drum, ohne Zögern ziel' auf den Reif!
Dich Zaglosen zeugt' ich mir ja,

forbliver uforandret som før
– Og den evige magt, hvecm arver den
nu?

ALBERICH
– Jeg. Og du. Vi arver verden,
om jeg kan stole på din troskab,
og på at du deler min harme.
Wotans spyd blev kløvet af Siegfried,
der fælded dragen
og tog ringen.
Al magt har han vundet.
Valhal og Nibelheim bøjer sig for helten,
i hemmelighed
som selv min forbandelse preller af på.

Han er uvidende om ringens værdi,
han udnytter ej dens herlige magt.
Leende i elskovs lykke
lever han sit liv.
At skade ham er vor opgave.
Sover du, Hagen, min søn?

HAGEN
som før
– Han tjener mig allerede, til skade for sig
selv.

ALBERICH
– Den gyldne ring må vi skaffe!
må vi skaffe!
En klog kvinde lever og ånder for
Siegfried.
Om hun beder ham give ringen tilbage til
rhindøtrene,
som jeg blev forhekset af,

da vil guldet være tabt for mig.
Ingen list kan give mig det tilbage
Så find ringen i en fart.
Jeg avled en frygtløs søn

dass wider Helden hart du mir hieltest.
Zwar stark nicht genug, den Wurm zu
bestehn,
- was allein dem Wälsung bestimmt -
zu zähem Hass doch erzog ich Hagen,
der soll mich nun rächen,
den Ring gewinnen
dem Wälsung und Wotan zum Hohn!
Schwörst du mir's, Hagen, mein Sohn?

*Von hier an bedeckt ein immer finsterer
werdender Schatten wieder Alberich. Zugleich
beginnt das erste Tagesgrauen*

HAGEN
immer wie zuvor
Den Ring soll ich haben:
harre in Ruh'!

ALBERICH
Schwörst du mir's, Hagen, mein Held?

HAGEN
Mir selbst schwör' ich's;
schweige die Sorge!

ALBERICH
*wie er allmählich immer mehr dem Blicke
entschwindet, wird auch seine Stimme immer
unvernehmbarer*
Sei treu, Hagen, mein Sohn!
Trauter Helde! - Sei treu!
Sei treu! - Treu!

*Alberich ist gänzlich verschwunden. Hagen,
der unverändert in seiner Stellung verblieben,
blickt regungslos und starren Auges nach dem
Rheine hin, auf welchem sich die
Morgendämmerung ausbreitet*

til at holde stand mod heltene.
Ikke stærk nok til at fælde dragen,
dét var forbeholdt Siegfried,
men jeg opdrog dig til varigt had,
at du kan vinde ringen

til hån for vølsungen og Wotan!
Lover du mig dét, Hagen, min søn?

*Fra nu af dækkes Alberich atter af en
stadig mørkere skygge. Samtidig
begynder det første gry.*

HAGEN
altid som før
– Ringen skal jeg nok få,
bare rolig!

ALBERICH
– Lover du mig dét, Hagen, min helt?

HAGEN
– Jeg lover mig selv det.
Ingen grund til bekymring.

ALBERICH
*idet han langsomt mere og mere svinder
for blikket, bliver også hans stemme
stedse mere utydelig*
Vær trofast, Hagen, min søn!
Min egen helt, vær tro, vær tro!
Tro!

*Alberich er helt forsvundet. Hagen, som
ubevæget er blevet siddende, stirrer fast
og stivnet ud mod Rhinen, over hvilken
dagningen breder sig.*

ZWEITE SZENE

Siegfried, Hagen, Gutrune

Der Rhein färbt sich immer stärker vom erglühenden Morgenrot. Hagen macht eine zuckende Bewegung. Siegfried tritt plötzlich, dicht am Ufer, hinter einem Busche hervor. Er ist in seiner eignen Gestalt; nur den Tarnhelm hat er noch auf dem Haupte: er zieht ihn jetzt ab und hängt ihn, während er hervorschreitet, in den Gürtel

SIEGFRIED

Hoiho, Hagen! Müder Mann!
Siehst du mich kommen?

HAGEN

gemächlich sich erhebend
Hei, Siegfried?
Geschwinder Helde?
Wo brausest du her?

SIEGFRIED

Vom Brünnhildenstein!
Dort sog ich den Atem ein,
mit dem ich dich rief:
so schnell war meine Fahrt!
Langsamer folgt mir ein Paar:
zu Schiff gelangt das her!

HAGEN

So zwangst du Brünnhild'?

SIEGFRIED

Wacht Gutrune?

HAGEN

in die Halle rufend
Hoiho, Gutrune! Komm' heraus!
Siegfried ist da:
was säumst du drin?

ANDEN SCENE

Siegfried, Hagen, Gutrune

Rhinen farves mere og mere af den glødende morgenrøde. Hagen gør en sitrende bevægelse. Pludselig træder Siegfried frem, tæt ved bredden bag en busk. Han er i sin egen skikkelse; kun tarnhjelmene sidder endnu på hans hoved: han tager den nu af og hænger den i bæltet, mens han træder frem.

SIEGFRIED

– Hej ho! Hagen! Mødige mand!
Ser du mig komme?

HAGEN

rejser sig langsomt
– Halløj, Siegfried!
Hastige helt!
Hvor kommer du fra?

SIEGFRIED

– Fra Brünnhildes klippe.
Dér trak jeg vejret ind
for at kalde på dig her:
Så hurtig var min færd!
De to andre kommer senere med båden.

HAGEN

– Du overvandt Brünnhilde?

SIEGFRIED

– Er Gutrune vågen?

HAGEN

råbende mod hallen
– Gutrune! Kom ud!
Siegfried er her!
Hvad venter du på?

SIEGFRIED

zur Halle sich wendend

Euch beiden meld' ich,
wie ich Brünnhild' band.

Gutrune tritt ihm aus der Halle entgegen

SIEGFRIED

Heiss' mich willkommen, Gibichskind!
Ein guter Bote bin ich dir.

GUTRUNE

Freia grüsse dich zu aller Frauen Ehre!

SIEGFRIED

Frei und hold sei nun mir Frohem:
zum Weib gewann ich dich heut'.

GUTRUNE

So folgt Brünnhild' meinem Bruder?

SIEGFRIED

Leicht ward die Frau ihm gefreit.

GUTRUNE

Sengte das Feuer ihn nicht?

SIEGFRIED

Ihn hätt' es auch nicht versehrt,
doch ich durchschritt es für ihn,
da dich ich wollt' erwerben.

GUTRUNE

Und dich hat es verschont?

SIEGFRIED

Mich freute die schwelende Brunst.

GUTRUNE

SIEGFRIED

vendende sig mod hallen

– Nu vil jeg fortælle,
hvordan jeg vandt Brünnhilde.

Gutrune træder ham i møde fra hallen

Byd mig velkommen, Gibichs datter,
Gode tidender har jeg med.

GUTRUNE

– Freja hilser dig til alle kvinders ære!

SIEGFRIED

– Vær gæstfri og venlig mod mig,
i dag vandt jeg dig til brud.

GUTRUNE

– Da følger Brünnhilde altså min bror?

SIEGFRIED

– Det var let at fri til hende på hans
vegne.

GUTRUNE

– Blev du ej svedet af ilden?

SIEGFRIED

– Han kunne have gjort det selv,
men jeg overvandt flammerne for ham.
Så jeg kunne få dig.

GUTRUNE

– Du er uskadt?

SIEGFRIED

– Ilden var en nydelse.

GUTRUNE

Hielt Brünnhild' dich für Gunther?

– Tog Brünnhilde dig for at være
Gunther?

SIEGFRIED

Ihm glich ich auf ein Haar:

der Tarnhelm wirkte das,
wie Hagen tüchtig es wies.

SIEGFRIED

– Med dølgjhelmen ligned jeg ham på en
prik,

sådan som Hagen havde sagt.

HAGEN

Dir gab ich guten Rat.

HAGEN

– Det var et godt råd, jeg dér gav.

GUTRUNE

So zwangst du das kühne Weib?

GUTRUNE

– Sådan overvandt du din tapre mø?

SIEGFRIED

Sie wich - Gunthers Kraft.

SIEGFRIED

– Hun gav efter for Gunthers kraft.

GUTRUNE

Und vermählte sie sich dir?

GUTRUNE

– Og lod sig vie til dig?

SIEGFRIED

Ihrem Mann gehorchte Brünnhild'
eine volle bräutliche Nacht.

SIEGFRIED

– Brünnhilde adlød sin mand
en hel brudenat.

GUTRUNE

Als ihr Mann doch galtest du?

GUTRUNE

– Men du gjorde det ud for ham?

SIEGFRIED

Bei Gutrune weilte Siegfried.

SIEGFRIED

– Siegfried var her hos dig, Gutrune.

GUTRUNE

Doch zur Seite war ihm Brünnhild'?

GUTRUNE

– Men Brünnhilde var ved hans side?

SIEGFRIED

auf sein Schwert deutend

Zwischen Ost und West der Nord:
so nah - war Brünnhild' ihm fern.

SIEGFRIED

pegende på sit sværd

– Mellem øst og vest ligger nord:
så nær og så fjern var Brünnhilde.

GUTRUNE

Wie empfing Gunther sie nun von dir?

GUTRUNE

– Hvordan overtog Gunther hende fra
dig?

SIEGFRIED

Durch des Feuers verlöschende Lohe,
im Frühnebel vom Felsen folgte sie mir zu Tal;

dem Strande nah,

flugs die Stelle tauschte Gunther mit mir:

durch des Geschmeides Tugend
wünscht' ich mich schnell hierher.

Ein starker Wind nun treibt
die Trauten den Rhein herauf:
drum rüstet jetzt den Empfang!

GUTRUNE

Siegfried, mächtigster Mann!
Wie fasst mich Furcht vor dir!

HAGEN

*von der Höhe im Hintergrunde den Fluss
hinabspähend*

In der Ferne seh' ich ein Segel.

SIEGFRIED

So sagt dem Boten Dank!

GUTRUNE

Lasset uns sie hold empfangen,
dass heiter sie und gern hier weile!
Du, Hagen, minnig rufe die Mannen
nach Gibichs Hof zur Hochzeit!
Frohe Frauen ruf' ich zum Fest:
der Freudigen folgen sie gern.
*nach der Halle schreitend, wendet sie sich
wieder um*
Rastest du, schlimmer Held?

SIEGFRIED

Dir zu helfen, ruh' ich aus.

SIEGFRIED

– Gennem de hendøende flammer,
i morgentågen fulgte hun mig fra bjerget
ned i dalen,
og tæt ved stranden
bytted Gunther plads med mig,
hjelmens kræfter
førte jeg mig herhen i en fart.
Nu driver en kraftig vind
de elskende op ad Rhinen.
Gør klar til at modtage dem!

GUTRUNE

– Siegfried, du mægtige mand:
Jeg er fuld af ærefrygt!

HAGEN

spejdende fra højden bagtil ned ad floden

– I det fjerne ser jeg et sejl!

SIEGFRIED

– Sig tak til budbringeren!

GUTRUNE

– Lad os tage vel imod hende,
at hun bliver glad for at være her!
Hagen! Indbyd mændene
til bryllup på Gibichs gård!
Muntre møer kalder jeg til fest:
De deler gerne brudens glæde.
*skridende mod hallen, vender hun sig
atter om*
Trænger du til et hvil, min helt?

SIEGFRIED

– At hjælpe dig er så godt som et hvil.

Er reicht ihr die Hand und geht mit ihr in die Halle

han rækker hende hånden og går med hende ind i hallen

DRITTE SZENE

Hagen und die Mannen

HAGEN

hat einen Felsstein in der Höhe des Hintergrundes erstiegen; dort setzt er, der Landseite zugewendet, sein Stierhorn zum Blasen an

Hoiho! Hoihohoho!

Ihr Gibichsmannen, machet euch auf!

Wehe! Wehe! Waffen! Waffen!

Waffen durchs Land! Gute Waffen!

Starke Waffen! Scharf zum Streit.

Not ist da! Not! Wehe! Wehe!

Hoiho! Hoihohoho!

Hagen bleibt immer in seiner Stellung auf der Anhöhe. Er bläst abermals. Aus verschiedenen Gegenden vom Lande her antworten Heerhörner. Auf den verschiedenen Höhenpfaden stürmen in Hast und Eile gewaffnete Mannen herbei, erst einzelne, dann immer mehrere zusammen, welche sich dann auf dem Uferraum vor der Halle anhäufen

DIE MANNEN

erst einzelne, dann immer neu hinzukommende

Was tost das Horn?

Was ruft es zu Heer?

Wir kommen mit Wehr,

Wir kommen mit Waffen!

Hagen! Hagen!

Hoiho! Hoiho!

Welche Not ist da?

TREDJE SCENE

Hagen og mændene

HAGEN

han har besteget en klippesten i baggrunden; der vender han sig mod landsiden og blæser i sit vædderhorn

– Hej ho! Hej ho! Ho ho!

Kom hid, alle Gibichs mænd!

Ak og ve! Til våben!

Våben fra hele landet!

Gode våben, stærke våben, slebet til strid!

Nøden er nær! Fare! Fare!

Hej ho! Hej ho! Ho ho!

Hagen bliver uforanderligt på sin plads på højden. Han blæser atter. Fra forskellige egne af landet svarer krigshorn. Fra de mange stier styrter væbnede mænd frem i hast, først enkelte, så stadig flere sammen, indtil de samler sig på flodsletten foran hallen.

MÆNDENE

først enkelte, siden altid nye tilkommende

– Hvorfor gjalder hornet?

Hvorfor kalder det til kamp?

Vi kommer med våben,

vi kommer med skjolde.

Hagen! Hagen!

Hej ho! Hej ho!

Hvilken fare?

Welcher Feind ist nah?
Wer gibt uns Streit?
Ist Gunther in Not?
Wir kommen mit Waffen,
mit scharfer Wehr.
Hoiho! Ho! Hagen!

HAGEN
immer von der Anhöhe herab
Rüstet euch wohl und rastet nicht;
Gunther sollt ihr empfahn:
ein Weib hat der gefreit.

DIE MANNEN
Drohet ihm Not?
Drängt ihn der Feind?

HAGEN
Ein freisliches Weib führet er heim.

DIE MANNEN
Ihm folgen der Magen feindliche Mannen?

HAGEN
Einsam fährt er: keiner folgt.

DIE MANNEN
So bestand er die Not?
So bestand er den Kampf?
Sag' es an!

HAGEN
Der Wurmtöter wehrte der Not:
Siegfried, der Held, der schuf ihm Heil!

EIN MANN
Was soll ihm das Heer nun noch helfen?

ZEHN WEITERE
Was hilft ihm nun das Heer?

Hvilken fjende er nær?
Hvem truer os?
Er Gunther i nød?

HAGEN
altid ned fra højden
– Gør klar til at tage vel imod Gunther,
der har friet til sin brud.

MÆNDENE
– Er han i nød?
Trængt af fjender?

HAGEN
– En fremmed kvinde fører han hjem.

MÆNDENE
– Bliver han forfulgt af fjendtlige mænd?

HAGEN
– Han kommer alene, ingen følger efter.

MÆNDENE
– Han overvandt faren,
sejred i kampen?

HAGEN
– Dragedræberen overvandt faren.
Helten Siegfried forsvarede ham.

MÆNDENE
– Hvad skal hæren så hjælpe ham med?

TI MERE
Hvad nytter hæren nu?

HAGEN
Starke Stiere sollt ihr schlachten;
am Weihstein fliesse Wotan ihr Blut!

EIN MANN
Was, Hagen, was heissest du uns dann?

ACHT MANNEN
Was heissest du uns dann?

VIER WEITERE
Was soll es dann?

ALLE
Was heissest du uns dann?

HAGEN
Einen Eber fällen sollt ihr für Froh!
Einen stämmigen Bock stechen für Donner!
Schafe aber schlachtet für Fricka,
dass gute Ehe sie gebe!

DIE MANNEN
mit immer mehr ausbrechender Heiterkeit
Schlugen wir Tiere,
was schaffen wir dann?

HAGEN
Das Trinkhorn nehmt,
von trauten Frau'n
mit Met und Wein wonnig gefüllt!

DIE MANNEN
Das Trinkhorn zur Hand,
wie halten wir es dann?

HAGEN
Rüstig gezecht, bis der Rausch euch zähmt!
Alles den Göttern zu Ehren,
dass gute Ehe sie geben!

HAGEN
– I skal slagte stærke okser,
lade blodet flyde til Wotans ære.

EN MAND
– Og hvad vil du ellers have os til at gøre,
Hagen?

OTTE MÆND
Hvad byder du os da?

FIRE MERE
Hvad vil du da?

ALLE
Hvad byder du os da?

HAGEN
– Slagt en orne til ære for Froh,
en fuldvoksen vædder til Donner,
og får skal I ofre til Fricka,
at hun giver et godt ægteskab!

MÆNDENE
med stedse mere frembrydende lystighed
– Når dyrene er slagtet,
hvad skal vi så?

HAGEN
– Modtag drikkehorn fra jeres hustruer
fyldt med herlig mjød og vin.

MÆNDENE
– Med horn i hånd,
hvordan fejrer vi da?

HAGEN
– Drik lystigt, lad rusen overmande jer,
til gudernes ære,
at de velsigner ægteskabet.

DIE MANNEN

brechen in ein schallendes Gelächter aus
Gross Glück und Heil lacht nun dem Rhein,
da Hagen, der Grimme, so lustig mag sein!
Der Hagedorn sticht nun nicht mehr;
zum Hochzeitsrufer ward er bestellt.

HAGEN

der immer sehr ernst geblieben, ist zu den
Mannen herabgestiegen und steht jetzt unter
ihnen

Nun lasst das Lachen, mut'ge Mannen!
Empfangt Gunthers Braut!
Brünnhilde naht dort mit ihm.
Er deutet die Mannen nach dem Rhein hin:
diese eilen zum Teil nach der Anhöhe,
während andere sich am Ufer aufstellen, um
die Ankommenden zu erblicken
näher zu einigen Mannen tretend
Hold seid der Herrin,
helfet ihr treu:
traf sie ein Leid,
rasch seid zur Rache!

Er wendet sich langsam zur Seite, in den
Hintergrund. Während des Folgenden kommt
der Nachen mit Gunther und Brünnhilde auf
dem Rheine an.

DIE MANNEN

diejenigen, welche von der Höhe ausgeblickt
hatten, kommen zum Ufer herab
Heil! Heil!
Willkommen! Willkommen!
Einige der Mannen springen in den Fluss und
ziehen den Kahn an das Land. Alles drängt
sich immer dichter an das Ufer
Willkommen, Gunther!
Heil! Heil!

MÆNDENE

bryder ud i rungende latter
– Stor lykke og fremgang må tilsmile os,
siden den gnavne Hagen er så lystig!
"Mod-hagen" indkalder til bryllup.
Hagen, den gnavne, er så lystig.

HAGEN

den altid meget alvorlige er steget ned til
mændene og står nu iblandt dem

– Stands jeres latter, modige mænd!
Modtag Gunthers brud.
Brünnhilde ankommer med ham dér.
han peger mændene mod Rhinen: nogle
iler til højden, andre stiller sig ved
bredden for at spejde efter de
ankommende

Vær venlige mod fruén,
hjælp hende,
og om hun lider nød,
tag hurtigt hævn.

han vender sig langsomt til siden, mod
baggrunden. Under det følgende nærmer
båden sig på Rhinen med Gunther og
Brünnhilde.

MÆNDENE

de, som havde skuet ned fra højden,
kommer til bredden
– Hil! Hil!
Velkommen! Velkommen!
nogle af mændene springer i floden og
trækker båden til land. Alle trænger sig
tættere sammen ved bredden
Velkommen, Gunther!
Hil! Hil!

VIERTE SZENE

Gunther, Siegfried, Brünnhilde, Hagen, Gutrune, Mannen, Frauen. Gunther steigt mit Brünnhilde aus dem Kahne; die Mannen reihen sich ehrerbietig zu ihren Empfange. Während des Folgenden geleitet Gunther Brünnhilde feierlich an der Hand

DIE MANNEN

Heil dir, Gunther!
Heil dir und deiner Braut!
Willkommen!

Sie schlagen die Waffen tosend zusammen

GUNTHER

Brünnhilde, welche bleich und gesenkten Blickes ihm folgt, den Mannen vorstellend

Brünnhild', die hehrste Frau,
bring' ich euch her zum Rhein.
Ein edleres Weib ward nie gewonnen.
Der Gibichungen Geschlecht,
gaben die Götter ihm Gunst,
zum höchsten Ruhm rag' es nun auf!

DIE MANNEN

feierlich an ihre Waffen schlagend
Heil! Heil dir,
glücklicher Gibichung!

Gunther geleitet Brünnhilde, die nie aufblickt, zur Halle, aus welcher jetzt Siegfried und Gutrune, von Frauen begleitet, heraustreten

GUNTHER

hält vor der Halle an
Gegrüsst sei, teurer Held;
gegrüsst, holde Schwester!

FJERDE SCENE

Gunther, Siegfried, Brünnhilde, Hagen, Gutrune, mænd og kvinder. Gunther stiger med Brünnhilde ud af båden; mændene stiller sig ærbødigt op til hendes modtagelse. Gunther fører under det følgende Brünnhilde højtideligt ved hånden.

DIE MANNEN

Vær hilset, Gunther!
Hil dig og din brud!
Velkommen!

de slår larmende deres våben sammen

GUNTHER

Brünnhilde, bleg og med sænket blik, følger ham; han præsenterer hende for mændene

– Brünnhilde, den ædleste kvinde,
fører jeg hjem til Rhinen.
Så ædel en brud har ingen vundet før!
Guderne var gavmilde mod Gibichs æt,
nu når vi den højeste ære!

MÆNDENE

højtideligt mod deres våben slående
– Hil dig, salige Gunther!

Gunther fører Brünnhilde, som aldrig ser op, mod hallen, hvorfra nu Siegfried og Gutrune, ledsaget af kvinder, træder frem

GUNTHER

standser foran hallen
– Vær hilset, trofaste helt!
Vær hilset, smukke søster!

Dich seh' ich froh ihm zur Seite,
der dich zum Weib gewann.
Zwei sel'ge Paare
seh ich hier prangen:
er führt Brünnhilde näher heran
Brünnhild' und Gunther,
Gutrune' und Siegfried!

Dig ser jeg glad stå hos ham,
der vandt dig til hustru.
To lykkelige par ser jeg her:
han fører Brünnhilde nærmere
Brünnhilde og Gunther.
Gutrune og Siegfried.

Brünnhilde schlägt erschreckt die Augen auf und erblickt Siegfried; wie in Erstaunen bleibt ihr Blick auf ihn gerichtet. Gunther, welcher Brünnhildes heftig zuckende Hand losgelassen hat, sowie alle übrigen zeigen starre Betroffenheit über Brünnhildes Benehmen

Brünnhilde slår forfærdet øjnene op og ser Siegfried; som i undren bliver hendes blik hængende ved ham. Gunther, som har sluppet hendes krampende hånd, og alle de øvrige stivner i bestyrtelse over hendes opførsel

MANNEN UND FRAUEN
Was ist ihr? Ist sie entrückt?
Brünnhilde beginnt zu zittern

MÆND OG KVINDER
– Hvad er der? Hvad fejler hun?
Brünnhilde begynder at ryste

SIEGFRIED
geht ruhig einige Schritte auf Brünnhilde zu
Was müht Brünnhildes Blick?

SIEGFRIED
han går roligt nogle skridt mod Brünnhilde
– Hvad formørker Brünnhildes blik?

BRÜNNHILDE
kaum ihrer mächtig
Siegfried... hier...! Gutrune...?

BRÜNNHILDE
knap sig selv mægtig
– Siegfried ... her ...? Gutrune ...?

SIEGFRIED
Gunthers milde Schwester:
mir vermählt wie Gunther du.

SIEGFRIED
– Gunthers søster er viet til mig,
ligesom du er viet til Gunther.

BRÜNNHILDE
furchtbar heftig
Ich.... Gunther... ? Du lügst!
Sie schwankt und droht umzusinken:
Siegfried, ihr zunächst, stützt sie
Mir schwindet das Licht
Sie blickt in seinen Armen matt zu Siegfried auf
Siegfried - kennt mich nicht!

BRÜNNHILDE
frygteligt voldsom
– Gunther og jeg ...? Du lyver!
hun vakler og synes at ville segne:
Siegfried, nærmest ved, støtter hende
Jeg er ved at dåne ...
hun ser mat op til Siegfried i hans arme
Siegfried ... kan du ej genkende mig?

SIEGFRIED

Gunther, deinem Weib ist übel!

Gunther tritt hinzu

Erwache, Frau!

Hier steht dein Gatte.

SIEGFRIED

– Gunther, din brud er utilpas!

Gunther træder nærmere

Vågn op, kvinde!

Her står din mand.

BRÜNNHILDE

*erblickt am ausgestreckten Finger Siegfrieds
den Ring und schrickt mit furchtbarer*

Heftigkeit auf

Ha! - Der Ring -

an seiner Hand!

Er - ? Siegfried?

BRÜNNHILDE

*ser ringen på Siegfrieds udstrakte finger
og farer forfærdet tilbage*

– Åh! Ringen ...

på hans hånd!

Han ...? Siegfried?

MANNEN UND FRAUEN

Was ist?

MÆND OG KVINDER

– Hvad er der?

HAGEN

*aus dem Hintergrunde unter die Mannen
tretend*

Jetzt merket klug,

was die Frau euch klagt!

HAGEN

*trædende frem fra baggrunden ind
mellem mændene*

– Lyt nøje til kvindens klage!

BRÜNNHILDE

*sucht sich zu ermannen, indem sie die
schrecklichste Aufregung gewaltsam
zurückhält*

Einen Ring sah ich an deiner Hand, -

nicht dir gehört er,

ihn entriss mir

auf Gunther deutend

dieser Mann!

Wie mochtest von ihm

den Ring du empfahn?

BRÜNNHILDE

*søger at beherske sig, idet hun voldsomt
undertrykker sin rædsel*

– På din hånd ser jeg en ring,

som ikke tilhører dig,

den blev stjålet fra mig

peg-er på Gunther

af denne mand!

Hvordan fik du den af ham?

SIEGFRIED

*aufmerksam den Ring an seiner Hand
betrachtend*

Den Ring empfing ich nicht von ihm.

SIEGFRIED

*betragter opmærksomt ringen på hans
hånd*

– Ringen modtog jeg ikke fra ham.

BRÜNNHILDE

zu Gunther

Nahmst du von mir den Ring,
durch den ich dir vermählt;
so melde ihm dein Recht,
fordre zurück das Pfand!

GUNTHER

in grosser Verwirrung

Den Ring? Ich gab ihm keinen:
doch - kennst du ihn auch gut?

BRÜNNHILDE

Wo bärgest du den Ring,
den du von mir erbeutet?

Gunther schweigt in höchster Betroffenheit

BRÜNNHILDE

wütend auffahrend

Ha! - Dieser war es,
der mir den Ring entriss:
Siegfried, der trugvolle Dieb!

*Alles blickt erwartungsvoll auf Siegfried,
welcher über der Betrachtung des Ringes in
fernes Sinnen entrückt ist*

SIEGFRIED

Von keinem Weib kam mir der Reif;
noch war's ein Weib, dem ich ihn abgewann:
genau erkenn' ich des Kampfes Lohn,

den vor Neidhöhl' einst ich bestand,
als den starken Wurm ich erschlug.

HAGEN

wischen sie tretend

Brünnhild', kühne Frau,
kennst du genau den Ring?
Ist's der, den du Gunthern gabst,

BRÜNNHILDE

til Gunther

– Tog du ringen fra mig,

så kræv den tilbage fra ham!

GUNTHER

i stor forvirring

– En ring? Jeg har ikke givet ham én.
Men kender du den?

BRÜNNHILDE

– Hvor gemte du ringen,
som du raned fra mig?

Gunther tier i dybeste bestyrtelse

BRÜNNHILDE

rejser sig vredt

Åh! Det var ham, der tog min ring:

Siegfried, du troløse tyv!

*alle stirrer forventningsfuldt på Siegfried,
der under betragtningen af ringen er
sunket hen i fjerne tanker*

SIEGFRIED

– Ingen kvinde gav mig ringen,
og jeg stjal den ej heller fra en kvinde.
Men jeg genkender lønnen for min kamp
ved Nidhulen,

hvor jeg slog dragen ihjel.

HAGEN

trædende imellem dem

– Brünnhilde, tapre kvinde!
Kender du virkelig denne ring?
Er det den, du gav Gunther,

so ist er sein, -
und Siegfried gewann ihn durch Trug,
den der Treulose büssen sollt'!

BRÜNNHILDE
in furchtbarstem Schmerze aufschreiend
Betrug! Betrug! Schändlichster Betrug!
Verrat! Verrat! - Wie noch nie er gerächt!

GUTRUNE
Verrat? An wem?

MANNEN UND FRAUEN
Verrat? Verrat?

BRÜNNHILDE
Heil'ge Götter, himmlische Lenker!
Raundet ihr dies in eurem Rat?
Lehrt ihr mich Leiden, wie keiner sie litt?
Schuft ihr mir Schmach, wie nie sie
geschmerzt?
Ratet nun Rache, wie nie sie gerast!
Zündet mir Zorn, wie noch nie er gezähmt!

Heisset Brünnhild' ihr Herz zu zerbrechen,
den zu zertrümmern, der sie betrog!

GUNTHER
Brünnhild', Gemahlin!
Mäss'ge dich!

BRÜNNHILDE
Weich' fern, Verräter!
Selbst Verrat'ner -
Wisset denn alle: nicht ihm,
dem Manne dort bin ich vermählt.

FRAUEN UND MANNEN
Siegfried? Guttruns Gemahl?

BRÜNNHILDE

da er det hans,
og Siegfried må have vundet den ved list,
hvilket han skal bøde for.

BRÜNNHILDE
i frygtelig smerte udstødende et skrig
– Bedrag! Bedrag! Skændigt bedrag!
Forræderi! Forræderi! Det skal hævnnes!

GUTRUNE
– Forræderi? Mod hvem?

MÆNDENE
– Forræderi? Forrædderi?

BRÜNNHILDE
– Hellige guder! Himmelske herskere!
Vedtog I dette på tinge?
Lærer I mig lidelser, ingen før har kendt?
Sender I mig en skændsel, ingen før har
tålt?
Skaf mig da en hævn som aldrig før,
væk i mig en vrede, der aldrig kan
dulmes!
Få Brünnhilde til at knuse sit hjerte
for at hævne ham, der bedrog hende!

GUNTHER
– Brünnhilde, hustru,
dæmp dig.

BRÜNNHILDE
– Vig bort, forræder,
der selv blev forrådt!
I skal vide:
Ikke ham, men manden dér er jeg viet til.

MÆND OG KVINDER
– Siegfried? Guttrunes gemal?

BRÜNNHILDE

Er zwang mir Lust und Liebe ab.

SIEGFRIED

Achtest du so der eignen Ehre?
Die Zunge, die sie lästert,
muss ich der Lüge sie zeihen?
Hört, ob ich Treue brach!
Blutbrüderschaft
hab' ich Gunther geschworen:
Notung, das werthe Schwert,
wahrte der Treue Eid;
mich trennte seine Schärfe
von diesem traur'gen Weib.

BRÜNNHILDE

Du listiger Held, sieh', wie du lügst!
Wie auf dein Schwert du schlecht dich
berufst!
Wohl kenn' ich seine Schärfe,
doch kenn' auch die Scheide,
darin so wonnig ruht' an der Wand
Notung, der treue Freund,
als die Traute sein Herr sich gefreit.

DIE MANNEN

in lebhafter Entrüstung zusammentretend
Wie? Brach er die Treue?
Trübte er Gunthers Ehre?

DIE FRAUEN

Brach er die Treue?

GUNTHER

zu Siegfried

Geschändet wär' ich, schmähhlich bewahrt,
gäbst du die Rede nicht ihr zurück!

GUTRUNE

Treulos, Siegfried, sannest du Trug?
Bezeuge, dass jene falsch dich zeiht!

– Han tiltvang sig elskov og lyst.

SIEGFRIED

– Er det sådan, du vogter din ære?
Skal jeg beskylde din tunge for løgn?

Hør selv, om jeg brød mit løfte:
Blodsbroderskab svor jeg Gunther.
svor jeg Gunther.
Nothung, sværdet,
bevared min troskab,
klingen skilte mig
fra den gale kvinde.

BRÜNNHILDE

– Du listige helt! Hvor du dog lyver
og sværger falsk ved sværdet!

Jeg kender klingen og skeden,

som sværdet hang i:
Nothung, din trofaste ven,
da den ædle kvinde modtog sin herre.

MÆDENE

i heftig forbitrelse stimlende sammen
– Hvad? Brød han sin troskab?
Krænked han Gunthers ære?

DIE FRAUEN

Brød han sin troskab?

GUNTHER

til Siegfried

– En skændsel for mig,
om ej du tager til genmæle!

GUTRUNE

– Var du troløs, Siegfried, svigted du mig?
Sig, at hun ikke har ret!

DIE MANNEN

Reinige dich, bist du im Recht!

Schweige die Klage!

Schwöre den Eid!

SIEGFRIED

Schweig' ich die Klage,

schwör' ich den Eid:

wer von euch wagt seine Waffe daran?

HAGEN

Meines Speeres Spitze wag' ich daran:

sie wahr' in Ehren den Eid.

Die Mannen schliessen einen Ring um Siegfried und Hagen. Hagen hält den Speer hin; Siegfried legt zwei Finger seiner rechten Hand auf die Speerspitze

SIEGFRIED

Helle Wehr! Heilige Waffe!

Hilf meinem ewigen Eide!

Bei des Speeres Spitze sprech' ich den Eid:

Spitze, achte des Spruchs!

Wo Scharfes mich schneidet,

schneide du mich;

wo der Tod mich soll treffen,

treffe du mich:

klagte das Weib dort wahr,

brach ich dem Bruder den Eid!

BRÜNNHILDE

tritt wütend in den Ring, reisst Siegfrieds Hand vom Speere hinweg und fasst dafür mit der ihrigen die Spitze

Helle Wehr! Heilige Waffe!

Hilf meinem ewigen Eide!

Bei des Speeres Spitze sprech' ich den Eid:

Spitze, achte des Spruchs!

Ich weihe deine Wucht,

dass sie ihn werfe!

MÆNDENE

– Rens dig selv, om du har ret!

Afvis anklagen,

sværg derpå!

SIEGFRIED

– Lad mig afvise og sværge,

hvem af jer låner mig sit våben?

HAGEN

– Du kan låne mit spyd

og aflægge din ed ved spydspidsen.

mændene danner en kreds om Siegfried og Hagen. Hagen rækker spyddet frem; Siegfried lægger to fingre af højre hånd på spidsen

SIEGFRIED

– Stærke spyd! Hellige våben!

Bekræft min evige ed!

Ved spyddet sværger jeg,

spydspids, hør mine ord:

Hvor jeg kan såres,

må du såre mig.

hvor jeg kan dræbes,

må du dræbe mig,

om kvinden dér taler sandt,

og jeg brød løftet til hendes bror.

BRÜNNHILDE

træder rasende ind i kredsen, river Siegfrieds hånd bort fra spyddet og lægger i stedet sin egen på spidsen

– Stærke spyd! Hellige våben!

Bekræft min evige ed!

Ved spydspidsen sværger jeg,

spydspids, hør mine ord:

Måtte din styrke fælde ham,

Deine Schärfe segne ich,
dass sie ihn schneide:
denn, brach seine Eide er all',
schwur Meineid jetzt dieser Mann!

DIE MANNEN

im höchsten Aufruhr

Hilf, Donner, tose dein Wetter,
zu schweigen die wütende Schmach!

SIEGFRIED

Gunther! Wehr' deinem Weibe,
das schamlos Schande dir lügt!
Gönnt ihr Weil' und Ruh',
der wilden Felsenfrau,
dass ihre freche Wut sich lege,
die eines Unholds arge List
wider uns alle erregt!
Ihr Mannen, kehret euch ab!
Lasst das Weibergekeif!
Als Zage weichen wir gern,
gilt es mit Zungen den Streit.
er tritt dicht zu Gunther
Glaub', mehr zürnt es mich als dich,
dass schlecht ich sie getäuscht:
der Tarnhelm, dünkt mich fast,
hat halb mich nur gehehlt.
Doch Frauengroll friedet sich bald:
dass ich dir es gewann,
dankt dir gewiss noch das Weib.
er wendet sich wieder zu den Mannen
Munter, ihr Mannen!
Folgt mir zum Mahl!
zu den Frauen
Froh zur Hochzeit, helfet, ihr Frauen!
Wonnige Lust lache nun auf!
In Hof und Hain,
heiter vor allen sollt ihr heute mich sehn.
Wen die Minne freut,
meinem frohen Mute
tu' es der Glückliche gleich!

måtte din skarphed sønderflå ham:
for denne mand brød alle sine løfter,
da han svor falsk.

MÆDENE

i yderste oprør

– Hjælp, Donner, lad uvejret rase
og gør en ende på forsmædelsen.

SIEGFRIED

– Gunther, stands din hustru,
som skamløst lyver til skændsel for dig!
Giv hende tid til at hvile,
den ustyrlige klippekvinde,
at hendes vrede kan lægge sig,
som en ond ånd har vakt imod os!

Vend jer bort, mænd!
Glem al den sladder!
Som kujoner viger vi gerne tilbage
for onde tunger!
han træder tæt til Gunther
Det nager mig mer end dig,
at jeg ikke snød hende bedre,
dølgehjelm skjulte mig vist kun halvt.

Men kvinders vrede lægger sig let,
hun skal nok takke mig for,
at jeg vandt hende til dig.
han vender sig igen mod mændene
Følg mig muntre til måltidet, mænd!

til kvinderne

Hjælp glade med ved brylluppet, kvinder!
Lad den lette latter lyde.
I gården og på marken,
skal I se mig munter i dag.
Den, der frydes ved elskov,
skal med glæde følge mig lykkelige mand!

Er schlingt in ausgelassenem Übermute seinen Arm um Gutrune und zieht sie mit sich in die Halle fort. Die Mannen und Frauen, von seinem Beispiele hingerissen, folgen ihm nach. Die Bühne ist leer geworden. Nur Brünnhilde, Gunther und Hagen bleiben zurück. Gunther hat sich in tiefer Scham und furchtbarer Verstimmung mit verhülltem Gesichte abseits niedergesetzt. Brünnhilde, im Vordergrund stehend, blickt Siegfried und Gutrune noch eine Zeitlang schmerzlich nach und senkt dann das Haupt

FÜNFTE SZENE

Brünnhilde, Hagen, Gunther

BRÜNNHILDE

*in starrem Nachsinnen befangen
Welches Unholds List liegt hier verhohlen?
Welches Zaubers Rat regte dies auf?
Wo ist nun mein Wissen gegen dies Wirrsal?
Wo sind meine Runen gegen dies Rätsel?
Ach Jammer! Jammer! Weh', ach Wehe!
All mein Wissen wies ich ihm zu!
In seiner Macht hält er die Magd;
in seinen Banden fasst er die Beute,
die, jammernd ob ihrer Schmach,
jauchzend der Reiche verschenkt!
Wer bietet mir nun das Schwert,
mit dem ich die Bande zerschnitt'?*

HAGEN

*dicht an sie herantretend
Vertraue mir, betrog'ne Frau!
Wer dich verriet, das räche ich.*

BRÜNNHILDE

*matt sich umblickend
An wem?*

han slynger i løsrevet overmod sin arm om Gutrune og drager hende med sig ind i hallen. Mænd og kvinder, grebet af hans eksempel, følger efter. Scenen er blevet tom. Kun Brünnhilde, Gunther og Hagen forbliver. Gunther har i dyb skam og frygtelig fortvivlelse skjult sit ansigt og sat sig til side. Brünnhilde, stående i forgrunden, ser endnu en stund smerteligt efter Siegfried og Gutrune, og bøjer så hovedet.

FEMTE SCENE

Brünnhilde, Hagen, Gunther

BRÜNNHILDE

*fanget i stivnede tanker
– Hvilken ond ånds list ligger bag?
Hvilken troldmands rænker er på spil?
Hvor er min viden mod denne vildfarelse?
Hvor er mine runer til at løse gåden?
O jammer! Jammer! Ak og ve!
Al min visdom gav jeg ham.
Han har møen i sin magt,
han bandt byttet med sine bånd.
Den tapre giver hende bort med fryd,
mens hun sørger over sin skændsel!
Hvem rækker mig nu sværdet
til at skære båndene over?*

HAGEN

*træder tæt til hende
– Stol på mig, bedragne kvinde!
Lad mig tage hævn over forræderen.*

BRÜNNHILDE

*ser sig mat om
– Hvem?*

HAGEN

An Siegfried, der dich betrog.

BRÜNNHILDE

An Siegfried?... Du?

bitter lächelnd

Ein einz'ger Blick seines blitzenden Auges,
- das selbst durch die Lügengestalt
leuchtend strahlte zu mir, -
deinen besten Mut
machte er bangen!

HAGEN

Doch meinem Speere
spart ihn sein Meineid?

BRÜNNHILDE

Eid und Meineid, müssige Acht!
Nach Stärkrem spä'h',

deinen Speer zu waffnen,
willst du den Stärksten bestehn!

HAGEN

Wohl kenn' ich Siegfrieds siegende Kraft,
wie schwer im Kampf er zu fällen;
drum raune nun du mir klugen Rat,
wie doch der Recke mir wich'?

BRÜNNHILDE

O Undank, schändlichster Lohn!
Nicht eine Kunst war mir bekannt,
die zum Heil nicht half seinem Leib'!
Unwissend zähmt' ihn mein Zauberspiel,

das ihn vor Wunden nun gewahrt.

HAGEN

So kann keine Wehr ihm schaden?

HAGEN

– Siegfried, som bedrog dig.

BRÜNNHILDE

– Siegfried? Du ...?

smiler bittert

Et enkelt blik fra hans klare øjne,
der lyser imod mig selv i løggen,

får dig og dit mod til at svigte!

HAGEN

– Men han svor falsk ved mit sværd?

BRÜNNHILDE

– Falske eder, hvad er dét?
Find noget stærkere at slibe spyddet
med,

om du vil klare dig mod den stærkeste!

HAGEN

– Siegfrieds styrke kender jeg vel,
og hvor vanskelig han er at besejre.
Så giv mig et godt råd til,
hvordan jeg kan fælde ham?

BRÜNNHILDE

– Åh, utak, skændige løn!
Ingen kunst kender jeg,
som ikke bidrog til hans styrke!
Uforvarende har jeg værnet ham med
min trolddom,
der nu gør ham usårlig.

HAGEN

– Så intet våben kan skade ham?

BRÜNNHILDE

Im Kampfe nicht - ; doch
träfst du im Rücken ihn....
Niemals - das wusst ich -
wich' er dem Feind,
nie reicht' er fliehend ihm den Rücken:
an ihm drum spart' ich den Segen.

HAGEN

Und dort trifft ihn mein Speer!
*er wendet sich rasch von Brünnhilde ab zu
Gunther*
Auf, Gunther, edler Gibichung!
Hier steht dein starkes Weib:
was hängst du dort in Harm?

GUNTHER

leidenschaftlich auffahrend
O Schmach! O Schande!
Wehe mir, dem jammervollsten Manne!

HAGEN

In Schande liegst du;
leugn' ich das?

BRÜNNHILDE

zu Gunther
O feiger Mann! Falscher Genoss'!
Hinter dem Helden hehltest du dich,
dass Preise des Ruhmes er dir erränge!
Tief wohl sank das teure Geschlecht,
das solche Zagen gezeugt!

GUNTHER

ausser sich
Betrüger ich - und betrogen!
Verräter ich - und verraten!
Zermalmt mir das Mark!
Zerbrecht mir die Brust!
Hilf, Hagen! Hilf meiner Ehre!
Hilf deiner Mutter,

BRÜNNHILDE

– Nej, ikke i kamp.
Kun hvis man sårer ham i ryggen.
Aldrig vil han flygte fejt fra en fjende,

så ryggen undlod jeg at beskytte.

HAGEN

– Dér skal mit spyd ramme ham!
*vender sig hastigt fra Brünnhilde mod
Gunther*
Kom nu, Gunther, Gibichs ædle søn!
Her står din stærke hustru,
hvorfor lider du i stilhed?

GUNTHER

bryder lidenskabeligt ud
– O skam, o skændsel!
Stakkels mig, jeg ynkelige mand!

HAGEN

– Du er ramt på din ære,
nægter jeg dét?

BRÜNNHILDE

til Gunther
– Feje mand, falske ven!
Du skjulte dig bag helten,
at han kunne vinde hæder for dig!
Hvor dybt er slægten sunket,
at den frembringer en sådan kujon!

GUNTHER

ved siden af sig selv
– Bedrager er jeg og selv bedraget.
Forræder er jeg og selv forrådt!
Knus mine knogler,
bryd mit bryst!
Hjælp mig, Hagen, hjælp min ære!
Hjælp din mor,

die mich - auch ja gebar!

HAGEN

Dir hilft kein Hirn,
dir hilft keine Hand:
dir hilft nur - Siegfrieds Tod!

GUNTHER

von Grausen erfasst
Siegfrieds Tod!

HAGEN

Nur der sühnt deine Schmach!

GUNTHER

vor sich hinstarrend
Blutbrüderschaft schwuren wir uns!

HAGEN

Des Bundes Bruch sühne nun Blut!

GUNTHER

Brach er den Bund?

HAGEN

Da er dich verriet!

GUNTHER

Verriet er mich?

BRÜNNHILDE

Dich verriet er,
und mich verrietet ihr alle!
Wär' ich gerecht, alles Blut der Welt

büsste mir nicht eure Schuld!
Doch des einen Tod taugt mir für alle:
Siegfried falle - zur Sühne für sich und euch!

HAGEN

som også fødte mig!

HAGEN

– Hverken hjerne eller hånd kan hjælpe,
kun én ting hjælper: Siegfrieds død!

GUNTHER

grebet af rædsel
– Siegfrieds død!

HAGEN

– Kun den kan sone din skændsel.

GUNTHER

stirrende stift frem for sig
– Blodsbroderskab svor vi hinanden.

HAGEN

– Nu må løftebruddet sones med blod!

GUNTHER

– Brød han løftet?

HAGEN

– Ja, ved at forråde dig.

GUNTHER

– Forrådte han mig?

BRÜNNHILDE

– Dig forrådte han,
og mig forrådte I alle!
Om jeg skulle have retfærdighed, kunne
end ikke alt blod i verden
sone jeres skyld!
Men hans død skal gælde for alle:
Lad Siegfried falde -som soning for sig
selv og jer.

HAGEN

heimlich zu Gunther

Er falle - dir zum Heil!
Ungeheure Macht wird dir,
gewinnst von ihm du den Ring,
den der Tod ihm wohl nur entreisst.

GUNTHER

leise

Brünnhildes Ring?

HAGEN

Des Nibelungen Reif.

GUNTHER

schwer seufzend

So wär' es Siegfrieds Ende!

HAGEN

Uns allen frommt sein Tod.

GUNTHER

Doch Guttrune, ach, der ich ihn gönnte!
Straften den Gatten wir so,
wie bestünden wir vor ihr?

BRÜNNHILDE

wild auffahrend

Was riet mir mein Wissen?
Was wiesen mich Runen?
Im hilflosen Elend achtet mir's hell:
Gutrune heisst der Zauber,
der den Gatten mir entrückt!
Angst treffe sie!

HAGEN

zu Gunther

Muss sein Tod sie betrüben,
verhehlt sei ihr die Tat.
Auf muntres Jagen ziehen wir morgen:
der Edle braust uns voran,
ein Eber bracht' ihn da um.

hemmeligt til Gunther

– Lad ham falde til gavn for dig!
Du opnår uhyre magt
ved at erobre ringen,
som kun døden kan fratage ham.

GUNTHER

stille

– Brünnhildes ring?

HAGEN

– Nibelungens smykke.

GUNTHER

sukker tungt

– Da er Siegfrieds død beseglet!

HAGEN

– Vi får alle gavn af hans død.

GUNTHER

– Men Guttrune gav jeg Siegfried til mand:
Om vi straffer ham,
hvad vil hun da sige?

BRÜNNHILDE

farer vildt op

– Hvad råder min visdom mig til?
Hvad siger runerne?
I min elendighed ser jeg det klart:
Gutrune er den trolddom,
som tog min mand fra mig.
Måtte hun blive slået med angst!

HAGEN

til Gunther

– Om hun sørger over hans død,
må vi skjule vor gerning for hende.
Vi drager på jagt i morgen og siger,
at han red i forvejen
og blev dræbt af et vildsvin.

GUNTHER UND BRÜNNHILDE

So soll es sein! Siegfried falle!
Sühn' er die Schmach, die er mir schuf!
Des Eides Treue hat er getrogen:
mit seinem Blut büss' er die Schuld!
Allrauner, rächender Gott!
Schwurwissender Eideshort!
Wotan! Wende dich her!
Weise die schrecklich heilige Schar,
hieher zu horchen dem Racheschwur!

HAGEN

Sterb' er dahin, der strahlende Held!
Mein ist der Hort, mir muss er gehören.
Drum sei der Reif ihm entrissen.
Alben-Vater, gefallner Fürst!
Nachthüter! Niblungenherr!
Alberich! Achte auf mich!
Weise von neuem der Niblungen Schar,
dir zu gehorchen, des Ringes Herrn!

Als Gunther mit Brünnhilde heftig der Halle sich zuwendet, tritt ihnen der von dort heraustretende Brautzug entgegen. Knaben und Mädchen, Blumenstäbe schwingend, springen lustig voraus. Siegfried wird auf einem Schilde, Guttrune auf einem Sessel von den Männern getragen. Auf der Anhöhe des Hintergrundes führen Knechte und Mägde auf verschiedenen Bergpfaden Opfergeräte und Opfertiere zu den Weihsteinen herbei und schmücken diese mit Blumen. Siegfried und die Mannen blasen auf ihren Hörnern den Hochzeitsruf. Die Frauen fordern Brünnhilde auf, an Guttrunes Seite sie zu geleiten. Brünnhilde blickt starr zu Guttrune auf, welche ihr mit freundlichem Lächeln zuwinkt. Als Brünnhilde heftig zurücktreten will, tritt Hagen rasch dazwischen und drängt sie an Gunther, der jetzt von neuem ihre Hand

GUNTHER OG BRÜNNHILDE

– Sådán må det være! Siegfried skal falde.
Som straf for hans brøde mod mig.
– Hans edsbrud
skal sones med blod.
Runemester, hævnende gud,
alle løfters far,
Wotan, se herved!
Send din skrækkeligt-hellige hær
hid at høre hævnens ed.

– Lad ham dø, den strålende helt.
Min er skatten, mig skal den tilhøre
Derfor skal ringen rives af ham
Albe-fader, faldne fyrste!
Nattevåger! Nibelungers Herre
Alberich! Hør mig!
Byd påny Nibelungerne
at lyde dig, Ringens Herre!

Da Gunther med Brünnhilde i voldsom affekt vender sig mod hallen, træder brudeoptoget dem i møde. Dreng og piger, med blomsterstave, springer lystigt foran. Siegfried bæres af mænd på et skjold, Guttrune på en stol. På højden bagtil bærer karle og piger offerredskaber og dyr til de hellige stene og smykker dem med blomster. Siegfried og mændene blæser i hornene bryllupssignalet. Kvinderne opfordrer Brünnhilde til at ledsage Guttrune. Brünnhilde stirrer stift på Guttrune, som smilende vink-er til hende. Da Brünnhilde heftig vil træde tilbage, træder Hagen hurtigt imellem og tvinger hende til Gunther, som atter griber hendes hånd, hvorefter han selv løftes af mændene på skjoldet. Mens

*erfasst, worauf er selbst von den Männern
sich auf den Schild heben lässt. Während der
Zug, kaum unterbrochen, schnell der Höhe zu
sich wieder in Bewegung setzt, fällt der
Vorhang*

*toget, næsten uafbrudt, atter sætter sig i
bevægelse op mod højden, falder tæppet.*

DRITTER AUFZUG

*Wildes Wald- und Felsental am Rheine,
welcher im Hintergrunde an einem steilen
Abhange vorbeifliesst*

VORSPIEL UND ERSTE SZENE

*Die drei Rheintöchter, Siegfried. Die drei
Rheintöchter, Woglinde, Wellgunde und
Flosshilde, tauchen aus der Flut auf und
schwimmen, wie im Reigentanze, im Kreise
umher*

DIE DREI RHEINTÖCHTER

*im Schwimmen mässig einhaltend
Frau Sonne sendet lichte Strahlen;
Nacht liegt in der Tiefe:
einst war sie hell,
da heil und hehr
des Vaters Gold noch in ihr glänzte.
Rheingold! Klares Gold!
Wie hell du einstens strahltest,
hehrer Stern der Tiefe!
Sie schliessen wieder den Schwimmreigen
Weialala leia, wallala leialala.*

Tredje akt

*Vildt skov- og klippedal ved Rhinen, som i
baggrunden flyder forbi en stejl skråning*

FORSPIEL OG FØRSTE SCENE

*De tre Rhindøtre, Siegfried. De tre
Rhindøtre, Woglinde, Wellgunde og
Flosshilde, dukker op af floden og
svømmer, som i en runddans, kredsende
omkring*

DE TRE RHINDØTRE

*De standser let i svømningen
– Solen sender os sine stråler.
Natten hviler over dybet.
Engang var her lys,
da fars guld
glitred stærkt og ædelt.
Rhinguld! Klare guld!
Engang stråled du prægtigt,
ædle stjerne i dybet.
De lukker igen deres svømmedans
Veja lala leja, vallala leja lala.*

*Ferner Hornruf. Sie lauschen. Sie schlagen
jauchzend das Wasser*

Frau Sonne, sende uns den Helden,
der das Gold uns wiedergäbe!
Liess' er es uns, dein lichtetes Auge
neideten dann wir nicht länger.
Rheingold! Klares Gold!
Wie froh du dann strahltest,
freier Stern der Tiefe!

Man hört Siegfrieds Horn von der Höhe her

WOGLINDE
Ich höre sein Horn.

WELLGUNDE
Der Helde naht.

FLOSSHILDE
Lasst uns beraten!

*Sie tauchen alle drei schnell unter. Siegfried
erscheint auf dem Abhange in vollen Waffen*

SIEGFRIED
Ein Albe führte mich irr,
dass ich die Fährte verlor:
He, Schelm, in welchem Berge
bargst du so schnell mir das Wild?

DIE DREI RHEINTÖCHTER
*tauchen wieder auf und schwimmen im
Reigen*
Siegfried!

FLOSSHILDE
Was schiltst du so in den Grund?

WELLGUNDE
Welchem Alben bist du gram?

*Fjern hornklang. De lytter. De slår
jubilende på vandet*

O sol, før helten hertil,
at han kan give os guldets tilbage!
Om han gør det, vil vi ej længer
misunde dig dit lysende øje.
Rhinguld! Klare guld!
Da vil du stråle lystigt,
du vandets frie stjerne!

Man hører Siegfrieds horn fra højden

WOGLINDE
– Jeg hører hans horn.

WELLGUNDE
– Helten nærmer sig.

FLOSSHILD
– Lad os holde råd!

*De dykker alle tre hurtigt ned. Siegfried
viser sig på skråningen i fuld rustning*

SIEGFRIED
– En gnom ledte mig på vildspor.
Din skælm, hvor har du gjort af vildtet?

DE TRE RHINDØTRE
De dukker op igen og svømmer i runddans
– Siegfried!

FLOSSHILDE
– Hvorfor skælder du ud?

WELLGUNDE
– Hvilken gnom er du vred på?

WOGLINDE

Hat dich ein Nicker geneckt?

ALLE DREI

Sag' es, Siegfried, sag' es uns!

SIEGFRIED

sie lächelnd betrachtend

Entzücktet ihr zu euch den zottigen Gesellen,
der mir verschwand?

Ist's euer Friedel,

euch lustigen Frauen lass' ich ihn gern.

Die Mädchen lachen laut auf

WOGLINDE

Siegfried, was gibst du uns,
wenn wir das Wild dir gönnen?

SIEGFRIED

Noch bin ich beutelos;
so bittet, was ihr begehrt.

WELLGUNDE

Ein goldner Ring ragt dir am Finger!

DIE DREI RHEINTÖCHTER

Den gib uns!

SIEGFRIED

Einen Riesenwurm erschlug ich um den Reif:

für eines schlechten Bären Tatzen

böt' ich ihn nun zum Tausch?

WOGLINDE

Bist du so karg?

WELLGUNDE

So geizig beim Kauf?

WOGLINDE

– Har en dværg da drillet dig?

ALLE TRE

– Sig det, Siegfried! Sig os det!

SIEGFRIED

Betragter dem med smil

– Har I taget det lodne bæst,
der smutted fra mig?

Om han er jeres elsker,

må I gerne beholde ham.

Pigerne bryder i høj latter

WOGLINDE

– Siegfried, hvad giver du os,
om vi under dig vildtet?

SIEGFRIED

– Foreløbig er jeg uden bytte,
men sig frem, hvad I ønsker!

WELLGUNDE

– En gylden ring glitrer på din finger.

DE TRE PIGER

– Giv os den!

SIEGFRIED:

– En drabelig drage nedlagde jeg for at få
smykket.

Skal jeg bytte det bort for et usselt
bjørneskind?

WOGLINDE

– Er du så smålig?

WELLGUNDE

– Så nærig ved handler?

FLOSSHILDE
Freigebig solltest Frauen du sein.

SIEGFRIED
Verzehrt' ich an euch mein Gut,
des zürnte mir wohl mein Weib.

FLOSSHILDE
Sie ist wohl schlimm?

WELLGUNDE
Sie schlägt dich wohl?

WOGLINDE
Ihre Hand fühlt schon der Held!

Sie lachen unmässig

SIEGFRIED
Nun lacht nur lustig zu!
In Harm lass' ich euch doch:
denn giert ihr nach dem Ring,
euch Nickern geb' ich ihn nie!

*Die Rheintöchter haben sich wieder zum
Reigen gefasst*

FLOSSHILDE
So schön!

WELLGUNDE
So stark!

WOGLINDE
So gehrenswert!

ALLE DREI
Wie schade, dass er geizig ist!

Sie lachen und tauchen unter

SIEGFRIED

FLOSSHILDE
– Gavmild bør du være mod kvinder.

SIEGFRIED
– Om jeg giver jer alt mit gods,
bliver min hustru nok vred.

FLOSSHILDE
- Er hun dårlig?

Slår hun dig?

WOGLINDE
– Helten gruer for hendes hånd!

De ler ubehersket

SIEGFRED
– Ja, le I blot!
Og dog må jeg skuffe jer:
Ringen, I beder om,
vil I aldrig få.

*Rhindøtrene har atter sluttet sig til
runddansen*

FLOSSHILDE
– Så flot!

WELLGUNDE
Så stærk!

WOGLINDE
Så attråværdig!

ALLE TRE
– En skam, han er så nærig!

De ler og dykker under

SIEGFRIED

tiefer in den Grund hinabsteigend
Was leid' ich doch das karge Lob?
Lass' ich so mich schmähn?
Kämen sie wieder zum Wasserrand,
den Ring könnten sie haben.
laut rufend
He! He, he! Ihr muntren Wasserminnen!
Kommt rasch! Ich schenk' euch den Ring!

Er hat den Ring vom Finger gezogen und hält ihn in die Höhe. Die drei Rheintöchter tauchen wieder auf. Sie zeigen sich ernst und feierlich

FLOSSHILDE
Behalt' ihn, Held, und wahr' ihn wohl,

bis du das Unheil errätst -

WOGLINDE UND WELLGUNDE
das in dem Ring du hegst.

ALLE DREI
Froh fühlst du dich dann,
befrein wir dich von dem Fluch.

SIEGFRIED
steckt gelassen den Ring wieder an seinen Finger
So singet, was ihr wisst!

DIE RHEINTÖCHTER
Siegfried! Siegfried! Siegfried!
Schlimmes wissen wir dir.

WELLGUNDE
Zu deinem Unheil wahrst du den Reif!

ALLE DREI
Aus des Rheines Gold ist der Reif geglüht.

Dykker dybere ned mod grunden
– Hvad er det for et skudsmål?
Hvorfor skal jeg hånes?
Hvis de dukker op ved bredden igen,
må de gerne få ringen.
råber højt
Halløj, muntre vandnymfer!
Skynd jer, da giver jeg jer ringen.

Han har trukket ringen af fingeren og holder den i vejret. De tre Rhindøtre dukker op igen. De viser sig alvorlige og højtidelige

FLOSSHILDE
– Behold den blot, når du opdager ulykken,
når du opdager ulykken,

WOGLINDE OG WELLGUNDE
der hænger ved den,

ALLE TRE
vil du gladelig slippe forbandelsen.

SIEGFRIED
Han sætter roligt ringen på fingeren igen
– Fortæl mig, hvad I ved!

RHINDØTRENE
– Siegfried! Siegfried! Siegfried!
Vi ved, at du er ilde stedt.

WELLGUNDE
Ringen, du bærer, bliver din ulykke!

ALLE TRE
Den er skabt af Rhinens guld.

WELLGUNDE

Der ihn listig geschmiedet und schmäählich
verlor -

ALLE DREI

der verfluchte ihn, in fernster Zeit
zu zeugen den Tod dem, der ihn trüg'.

FLOSSHILDE

Wie den Wurm du fälltest -

WELLGUNDE UND FLOSSHILDE

so fällst auch du -

ALLE DREI

und heute noch:
So heissen wir's dir,
tauschest den Ring du uns nicht -

WELLGUNDE UND FLOSSHILDE

im tiefen Rhein ihn zu bergen:

ALLE DREI

Nur seine Flut sühnet den Fluch!

SIEGFRIED

Ihr listigen Frauen, lasst das sein!
Traut' ich kaum eurem Schmeicheln,
euer Drohen schreckt mich noch minder!

DIE DREI RHEINTÖCHTER

Siegfried! Siegfried!
Wir weisen dich wahr.
Weiche, weiche dem Fluch!
Ihn flochten nächtlich webende Nornen
in des Urgesetzes Seil!

SIEGFRIED

Mein Schwert zerschwang einen Speer:

WELLGUNDE

Han, der listigt smeded og tabte den,

ALLE TRE

forbanded den i fordums tid,
at den, der har ringen, skal lide døden.

FLOSSHILDE

Ligesom du fælded dragen,

WELLGUNDE OG FLOSSHILDE

skal du selv falde

ALLE TRE

endnu i dag.
Det bliver din skæbne,
medmindre du giver os ringen,

WELLGUNDE OG FLOSSHILDE

at vi kan skjule den
på bunden af Rhinen.

ALLE TRE

Kun flodens vande kan hæve
forbandelsen.

SIEGFRIED

– I listige kvinder, må jeg være fri!
Jeres smiger faldt jeg ikke for,
skulle jeg så frygte jeres trusler?

RHINDØTRENE

– Siegfried! Siegfried!
Vi taler sandt!
Befri dig fra forbandelsen,
som nattens norner væved
ind i verdens lov.

SIEGFRIED

– Mit sværd har kløvet et spyd.

des Urgesetzes ewiges Seil,
flochten sie wilde Flüche hinein,
Notung zerhaut es den Nornen!
Wohl warnte mich einst
vor dem Fluch ein Wurm,
doch das Fürchten lehrt' er mich nicht!

Er betrachtet den Ring

Der Welt Erbe gewänne mir ein Ring:
für der Minne Gunst miss' ich ihn gern;
ich geb' ihn euch, gönnt ihr mir Lust.
Doch bedroht ihr mir Leben und Leib:
fasste er nicht eines Fingers Wert,
den Reif entringt ihr mir nicht!
Denn Leben und Leib,
seht: - so - werf' ich sie weit von mir!

*Er hebt eine Erdscholle vom Boden auf, hält
sie über seinem Haupte und wirft sie mit den
letzten Worten hinter sich*

DIE DREI RHEINTÖCHTER

Kommt, Schwestern!
Schwindet dem Toren!
So weise und stark verwähnt sich der Held,
als gebunden und blind er doch ist.
*Sie schwimmen, wild aufgereggt, in weiten
Schwenkungen dicht an das Ufer heran*
Eide schwur er - und achtet sie nicht.
Wieder heftige Bewegung
Runen weiss er - und rät sie nicht!

FLOSSHILDE, DANN WOGLINDE
Ein hehrstes Gut ward ihm vergönnt.

ALLE DREI
Dass er's verworfen, weiss er nicht;

FLOSSHILDE
nur den Ring, -

WELLGUNDE

Verdenstråden,
om end den er fuld af forbandelser,
vil Nothung let hugge over!
En drage advared mig mod forbandelsen,

men uden at lære mig frygten!

Han betragter ringen

Ringen giver mig verdensherredømme,
men for elskovsfryd afstår jeg den gerne.
I skal få den, om I vækker min lyst!
Men truer I mig på liv og lemmer,
da fik I den ej, om så den var værdiløs!

Se, hvor lidet jeg agter liv og lemmer?

*Han tager en jordknold op fra jorden,
løfter den over hovedet og kaster den
bagud med de sidste ord*

RHINDØTRENE

- Kom, søstre!
Vi forlader den tåbe!
Helten tror, han er stærk og vis,
men han er bundet og blind.
*De svømmer, vildt ophidsede, i store sving
tæt mod bredden*
Løfter svor han, men uden at holde dem.
Atter heftig bevægelse
Runer kender han, men følger dem ej.

FLOSSHILDE, SÅ WOGLINDE
En ædel skat blev ham til del,

ALLE TRE
men han aner ikke, at han har tabt den.

FLOSSHILDE
Kun ringen,

WELLGUNDE

der zum Tod ihm taugt, -

ALLE DREI

den Reif nur will er sich wahren!
Leb' wohl, Siegfried!
Ein stolzes Weib
wird noch heute dich Argen beerben:
sie beut uns besseres Gehör:
Zu ihr! Zu ihr! Zu ihr!

*Sie wenden sich schnell zum Reigen, mit
welchem sie gemächlich dem Hintergrunde zu
fortschwimmen.*

*Siegfried sieht ihnen lächelnd nach, stemmt
ein Bein auf ein Felsstück am Ufer und
verweilt mit auf der Hand gestütztem Kinne*

ALLE DREI

Weialala leia, wallala leialala.

SIEGFRIED

Im Wasser, wie am Lande
lernte nun ich Weiberart:
wer nicht ihrem Schmeicheln traut,
den schrecken sie mit Drohen;
wer dem kühnlich trotzt,
dem kommt dann ihr Keifen dran.
*Die Rheintöchter sind hier gänzlich
verschwunden*
Und doch, trüg' ich nicht Gutrun' Treu, -
der zieren Frauen eine
hätt' ich mir frisch gezähmt!
Er blickt ihnen unverwandt nach

DIE RHEINTÖCHTER

in grösserer Entfernung
La, la!
Jagdhornrufe kommen von der Höhe näher

ZWEITE SZENE

som bliver hans visse død,

ALLE TRE

vil han gerne beholde!
Lev vel, Siegfried!
En stolt hustru arver dig endnu i dag.

Måske hun vil lytte til os.
Af sted! – Af sted! – Af sted!

*De vender sig hurtigt til runddansen, med
hvilken de langsomt svømmer mod
baggrunden.*

*Siegfried ser smilende efter dem, støtter
et ben på en klippe ved bredden og
forbliver med hagen støttet i hånden*

ALLE TRE

Veja lala leja, vallala leja lala.

SIEGFRIED

– Til vands og til lands
har jeg lært kvinders manér at kende.
Om man ej falder for deres smiger,
tyer de til trusler.
Om man ikke lader sig skræmme,
bruger de mund.
Rhindøtrene er her ganske forsvundet

Men uden mit løfte til Guttrune
havde jeg nok taget en af de tre.

Han ser ufravendt efter dem

TRE RIHNDØTRE

På større afstand
La, la!
Jagthorn lyder nærmere fra højden

ANDEN SCENE

Siegfried, Hagen, Gunther, Mannen

HAGENS STIMME

von fern

Hoiho!

SIEGFRIED

– Hej ho!

Siegfried fährt aus seiner träumerischen Entrücktheit auf und antwortet dem vernommenen Rufe auf seinem Horne

DIE MANNEN

ausserhalb der Szene

Hoiho! Hoiho!

SIEGFRIED

antwortend

Hoiho! Hoiho! Hoihe!

HAGEN

kommt auf der Höhe hervor. Gunther folgt ihm. Siegfried erblickend

Finden wir endlich, wohin du flogest?

SIEGFRIED

Kommt herab! Hier ist's frisch und kühl!

Die Mannen kommen alle auf der Höhe an und steigen nun mit Hagen und Gunther herab

HAGEN

Hier rasten wir und rüsten das Mahl. Jagdbeute wird zuhauf gelegt Lasst ruhn die Beute und bietet die Schläuche!

Trinkhörner und Schläuche werden hervorgeholt, dann lagert sich alles
Der uns das Wild verscheuchte,

Siegfried, Hagen, Gunther, Mannen

HAGENS STEMME

fra det fjerne

– Hej ho!

SIEGFRIED

– Hej ho!

Siegfried farer op af sin drømmende henrykkelse og svarer på det hørte kald i sit horn

MÆNDENE

Uden for scenen

– Hej ho! Hej ho!

SIEGFRIED

svarer

Hej ho! Hej ho! Hej he!

HAGEN

Fremtræder på højden. Gunther følger ham. Siegfried skimtes

– Endelig fandt vi dig!

SIEGFRIED

– Kom, her er frisk og køligt.

Mændene kommer alle frem på højden og stiger nu med Hagen og Gunther ned

HAGEN

– Lad os slå lejr og tænde bål. Jagten lægger sit bytte i mængde Læg byttet fra jer, find hornene frem!

Drikkehorn og skind fremtages, derpå lejrer alle sig
Nu skal I høre, hvad han har nedlagt,

nun sollt ihr Wunder hören,
was Siegfried sich erjagt.

SIEGFRIED

lachend

Schlimm steht es um mein Mahl:
von eurer Beute bitte ich für mich.

HAGEN

Du beutelos?

SIEGFRIED

Auf Waldjagd zog ich aus,
doch Wasserwild zeigte sich nur.
War ich dazu recht beraten,
drei wilde Wasservögel
hätt' ich euch wohl gefangen,
die dort auf dem Rheine mir sangen,
erschlagen würd' ich noch heut'.

*Er lagert sich zwischen Gunther und Hagen.
Gunther erschrickt und blickt düster auf
Hagen*

HAGEN

Das wäre üble Jagd,
wenn den Beutelosen selbst

ein lauernd Wild erlegte!

SIEGFRIED

Mich dürstet!

HAGEN

*indem er für Siegfried ein Trinkhorn füllen
lässt und es diesem dann darreicht*
Ich hörte sagen, Siegfried,

der Vögel Sangessprache
verstündest du wohl:
so wäre das wahr?

Siegfried, der jog vildtet op.

SIEGFRIED

griner

– Mit jagtbytte er ynkeligt,
jeg må tigge mig til noget af jeres.

HAGEN

– Fik du intet?

SIEGFRIED

– Skovvildt ledte jeg efter,
men fandt kun vildt i vandet.
Tre vilde vandfugle kunne jeg have fået.

De sang til mig fra Rhinen,
at jeg ville miste livet i dag.

*Han lejrer sig mellem Gunther og Hagen.
Gunther forskrækkes og ser mørkt på
Hagen*

HAGEN

– Sikke en ussel jagt,
hvor den uheldige jæger selv blev nedlagt
af vildtet.

SIEGFRIED

– Jeg tørster!

HAGEN

*Idet han lader et drikkehorn fylde til
Siegfried og rækker det til ham*
– Man siger, du forstår dig på fuglenes
sprog,
er det mon sandt, Siegfried?

SIEGFRIED

Seit lange acht' ich des Lallens nicht mehr.
*Er fasst das Trinkhorn und wendet sich damit
zu Gunther. Er trinkt und reicht das Horn
Gunther hin*
Trink', Gunther, trink'!
Dein Bruder bringt es dir!

GUNTHER

*gedankenvoll und schwermütig in das Horn
blickend, dumpf*
Du mischtest matt und bleich:
noch gedämpfter
dein Blut allein darin!

SIEGFRIED

lachend
So misch' ich's mit dem deinen!
*Er giesst aus Gunthers Horn in das seine, so
dass dieses überläuft*
Nun floss gemischt es über:
der Mutter Erde lass das ein Labsal sein!

GUNTHER

mit einem heftigen Seufzer
Du überfroher Held!

SIEGFRIED

leise zu Hagen
Ihm macht Brünnhilde Müh?

HAGEN

leise zu Siegfried
Verstünd' er sie so gut,
wie du der Vögel Sang!

SIEGFRIED

Seit Frauen ich singen hörte,
vergass ich der Vöglein ganz.

SIEGFRIED

– Det er længe siden, jeg lytted til det.
*Han griber hornet og vender sig med det
mod Gunther. Han drikker og rækker
hornet til Gunther.*
Drik, Gunther!
Din bror giver dig bægeret.

GUNTHER

*Tankefuldt og tungsindigt i hornet
stirrende, dæmpet*
– Kun dit eget blege blod er blandet deri.
endnu mere afdæmpet

SIEGFRIED

griner
– Så bland det med dit eget!
*Han hælder fra Gunthers horn i sit eget,
så dette løber over*
Nu flød det over,
så Moder Jord kan få lov at smage.

GUNTHER

med et heftigt suk
– Du overstadig helt!

SIEGFRIED

stille til Hagen
– Volder Brünnhilde ham kvaler?

HAGEN

stille til Siegfried
– Gid han forstod hende lige så godt,
som du forstår fuglenes sang!

SIEGFRIED

– Efter at jeg hørte kvinder synge,
glemte jeg alt om fuglene.

HAGEN

Doch einst vernahmst du sie?

SIEGFRIED

sich lebhaft zu Gunther wendend

Hei! Gunther, grämlicher Mann!

Dankst du es mir,

so sing' ich dir Mären

aus meinen jungen Tagen.

GUNTHER

Die hör' ich so gern.

Alle lagern sich nah an Siegfried, welcher allein aufrecht sitzt, während die andern tiefer gestreckt liegen.

HAGEN

So singe, Held!

SIEGFRIED

Mime hiess ein mürrischer Zwerg:
in des Neides Zwang zog er mich auf,

dass einst das Kind, wann kühn es erwuchs,
einen Wurm ihm fällt' im Wald,
der faul dort hütet' einen Hort.

Er lehrte mich schmieden und Erze
schmelzen;

doch was der Künstler selber nicht konnt',
des Lehrlings Mute musst' es gelingen:
eines zerschlagenen Stahles Stücke
neu zu schmieden zum Schwert.

Des Vaters Wehr fügt' ich mir neu:
nagelfest schuf ich mir Notung.

Tüchtig zum Kampf dünkt' er dem Zwerg;

der führte mich nun zum Wald:
dort fällt' ich Fafner, den Wurm.

Jetzt aber merkt wohl auf die Mär':
Wunder muss ich euch melden.

HAGEN

– Men engang forstod du dem?

SIEGFRIED

vendende sig livligt mod Gunther

– Gunther, hvorfor så gnaven?

Om du vil,

skal jeg fortælle dig historier fra mine
unge dage.

GUNTHER

– Det gad jeg nok høre.

Alle lejrer sig nær Siegfried, som alene sidder oprejst, mens de andre ligger mere udbredt

HAGEN

– Så fortæl da!

SIEGFRIED

– Mime hed en mavesur dværg,
plaget af nag opdrog han mig til at dræbe
en drage,

som lå i skoven og vogted en skat.

Han lærte mig at smede og smelte jern;

og hvad mesteren ej formåed,
lykkedes for lærlingen:
at samle stumperne af sværdet.

Fars våben, Nothung, genskabte jeg,
dværgen sagde, det kunne bruges i kamp.

Han bragte mig ud i skoven,
hvor jeg fælded dragen Fafner.

Men hør så, hvad der videre skete:

Von des Wurmtes Blut
mir brannten die Finger;
sie führt' ich kühlend zum Mund:
kaum netzt' ein wenig

die Zunge das Nass, -
was da die Vöglein sangen,
das konnt' ich flugs verstehn.
Auf den Ästen sass es und sang:
"Hei! Siegfried gehört nun
der Niblungen Hort!
Oh! Fänd' in der Höhle
den Hort er jetzt!
Wollt' er den Tarnhelm gewinnen,
der taugt' ihm zu wonniger Tat!
Doch möcht' er den Ring sich erraten,
der macht ihn zum Walter der Welt!"

HAGEN
Ring und Tarnhelm trugst du nun fort?

DIE MANNEN
Das Vöglein hörtest du wieder?

SIEGFRIED
Ring und Tarnhelm hatt' ich gerafft:
da lauscht' ich wieder dem wonnigen Laller;
der sass im Wipfel und sang:
"Hei, Siegfried gehört nun der Helm und der
Ring.
O traute er Mime, dem Treulosen, nicht!
Ihm sollt' er den Hort nur erheben;
nun lauert er listig am Weg:
nach dem Leben trachtet er Siegfried.
Oh, traute Siegfried nicht Mime!"

HAGEN
Es mahnte dich gut?

VIER MANNEN
Vergaltest du Mime?

Mine fingre brændte af dragens blod,
så jeg førte dem til munden,
og netop da jeg fik et par dråber på
tungen,

sang en fugl,
og straks forstod jeg det.
Den sad på grenen og kvidred:
"Siegfried ejer Nibelungens skat,
gid han må finde den i hulen dér!
Dølgelhjelmten dur til ædle bedrifter,
med ringen får han magt over verden!"

HAGEN
– Så du tog ring og hjelm med derfra?

EN MAND
– Hørte du fuglen igen?

SIEGFRIED
– Ringen og hjelmen tog jeg.
Da lytted jeg igen til den skønne sanger,
der sad i træets top:
"Siegfried ejer nu hjelmen og ringen,
han må ej stole på den troløse Mime!
Ham skulle han hente skatten til,
han ligger på lur ved vejen
og tragter Siegfried efter livet,
Siegfried må ej stole på Mime!"

HAGEN
– Fuglens råd var klogt?

MÆDENE
– Tog du hævn over Mime?

SIEGFRIED

Mit tödlichem Tranke trat er zu mir;
bang und stotternd gestand er mir Böses:
Notung streckte den Strolch!

HAGEN

grell lachend
Was er nicht geschmiedet,
schmeckte doch Mime!

ZWEI MANNEN

nacheinander
Was wies das Vöglein dich wieder?

HAGEN

lässt ein Trinkhorn neu füllen und träufelt den Saft eines Krautes hinein
Trink' erst, Held, aus meinem Horn:
ich würzte dir holden Trank,
die Erinnerung hell dir zu wecken,
er reicht Siegfried das Horn
dass Fernes nicht dir entfalle!

SIEGFRIED

blickt gedankenvoll in das Horn und trinkt dann langsam
In Leid zu dem Wipfel lauscht' ich hinauf;
da sass es noch und sang:
"Hei, Siegfried erschlug nun den schlimmen
Zwerg!
Jetzt wüsst' ich ihm noch das herrlichste
Weib.
Auf hohem Felsen sie schläft,
Feuer umbrennt ihren Saal;
durchschritt' er die Brunst,

weckt' er die Braut -
Brünnhilde wäre dann sein!"

HAGEN

SIEGFRIED

– Med en dødelig drik kom han til mig,
forfjamsket tilstod han.
Nothung fælded niddingen.

HAGEN

griner højlydt
– Sværdet, som Mime ej kunne smede,
fik han dog smagt.

MÆNDENE

efter hinanden
– Hvad lærte fuglen dig mer?

HAGEN

Han lader et horn fylde på ny og drypper saften af en urt deri
– Drik nu først, o helt, af mit horn.
Den dejlige drik er til dig,
at du kan huske alt, hvad der skete!
han giver Siegfried hornet
At intet fjernt må dig forglemme!

SIEGFRIED

Tankefuldt ser han i hornet og drikker langsomt
– I min nød lytted jeg op mod trætoppen,
dér sad fuglen igen og sang:
"Siegfried fælded den lede dværg!

Nu ved jeg også en underskøn mø,

der ligger og sover højt på klippen,
bag en ring af ild.
Kan han gå igennem flammerne og vække
Brünnhilde,
da vil hun tilhøre ham!

HAGEN

Und folgtest du des Vögleins Rate?

SIEGFRIED

Rasch ohne Zögern zog ich nun aus,
Gunther hört mit wachsendem Erstaunen zu
bis den feurigen Fels ich traf:
die Lohe durchschritt ich
und fand zum Lohn -
in immer grössere Verzückerung geratend
schlafend ein wonniges Weib
in lichter Waffen Gewand.
Den Helm löst' ich der herrlichen Maid;
mein Kuss erweckte sie kühn:
oh, wie mich brünstig da umschlang

der schönen Brünnhilde Arm!

GUNTHER

in höchstem Schrecken aufspringend
Was hör' ich!

*Zwei Raben fliegen aus einem Busche auf,
kreisen über Siegfried und fliegen dann, dem
Rheine zu, davon*

HAGEN

Errätst du auch dieser Raben Geraun'?

*Siegfried fährt heftig auf und blickt, Hagen
den Rücken zuehend, den Raben nach,*

HAGEN

Rache rieten sie mir!

*Er stösst seinen Speer in Siegfrieds Rücken:
Gunther fällt ihm - zu spät - in den Arm.
Siegfried schwingt mit beiden Händen seinen
Schild hoch empor, um Hagen damit zu
zerschmettern: die Kraft verlässt ihn, der
Schild entsinkt ihm rückwärts; er selbst stürzt
krachend über dem Schilde zusammen*

– Og fulgte du fuglens råd?

SIEGFRIED

– Uden tøven drog jeg af sted.
Gunther lytter med voksende forundring
Snart fandt jeg den brændende klippe
og trængte ind bag ilden.

Henfaldende i stadig større henrykkelse
Her fandt jeg en dejlig kvinde sovende
i en let brynje.
Hjelmen tog jeg af hende,
og mit dristige kys vækked hende:
Åh, hvor lifligt den skønne Brünnhilde
slog armen om mig!

GUNTHER

Farende op i højeste skræk
– Hvad er det, jeg hører?

*To ravne flyver op fra en busk, kredser
over Siegfried og flyver derpå mod Rhinen
bort*

HAGEN

– Kan du også tyde ravnenes sang?

*Siegfried farer heftig op og ser, Hagen
rygvendt, efter ravnene,*

HAGEN

De råder mig til at tage hævn!

*Han støder sit spyd i Siegfrieds ryg:
Gunther griber for sent ind. Siegfried
svinger skjoldet højt i begge hænder for
at knuse Hagen med det: kræfterne
svigter ham, skjoldet glider bagud; han
styrter med brag sammen over det*

VIER MANNEN

welche vergebens Hagen zurückzuhalten versucht

Hagen! Was tust du?

ZWEI ANDERE

Was tatest du?

GUNTHER

Hagen, was tatest du?

HAGEN

auf den zu Boden Gestreckten deutend

Meineid rächt' ich!

Er wendet sich ruhig zur Seite ab und verliert sich dann einsam über die Höhe, wo man ihn langsam durch die bereits mit der Erscheinung der Raben eingebrochenen Dämmerung von dannen schreiten sieht. Gunther beugt sich schmerzergriffen zu Siegfrieds Seite nieder. Die Mannen umstehen teilnahmsvoll den Sterbenden

SIEGFRIED

von zwei Mannen sitzend erhalten, schlägt die Augen glanzvoll auf

Brünnhilde! Heilige Braut!

Wach' auf! Öffne dein Auge!

Wer verschloss dich wieder in Schlaf?

Wer band dich in Schlummer so bang?

Der Wecker kam; er küsst dich wach,

und aber - der Braut bricht er die Bande:

da lacht ihm Brünnhildes Lust! -

Ach! Dieses Auge, ewig nun offen!

Ach, dieses Atems wonniges Wehen!

Süßes Vergehen - seliges Grauen:

Brünnhild' bietet mir - Gruss!

MÆNDENE

Som forgæves forsøger at holde Hagen tilbage

– Hagen, hvad gør du?

TO ANDRE

- Hvad gjorde du?

GUNTHER

– Hagen, hvad har du gjort?

HAGEN

Peger på den til jorden styrtede

– Jeg hævnede den falske ed!

Han vender sig roligt til siden og forsvinder ensom over højden, hvor man ser ham langsomt i den med ravnenes komme indbrudte skumring forsvinde. Gunther bøjer sig smertetyngt ned ved Siegfrieds side. Mændene står deltagende omkring den døende

SIEGFRIED

Støttet siddende af to mænd, slår han øjnene strålende op

– Brünnhilde! Hellige brud!

Vågn op, åbn dine øjne!

Hvem fik dig til at sove,

hvem slog dig atter med søvn?

Befrieren kom og kyssede dig vågen,

igen løsner han brudens bånd:

Da smiler Brünnhilde!

Ak, disse øjne, åbne for evigt!

Ak, det lyksalige åndedrag!

Frydefuld død, - salig rædsel!

Brünnhilde hilser mig!

Er sinkt zurück und stirbt. Regungslose Trauer der Umstehenden. Die Nacht ist hereingebrochen. Auf die stumme Ermahnung Gunthers erheben die Mannen Siegfrieds Leiche und geleiten mit dem Folgenden sie in feierlichem Zuge über die Felsenhöhe langsam von dannen. Gunther folgt der Leiche zunächst

ORCHESTERZWISCHENSPIEL

Trauermusik beim Tode Siegfrieds. Der Mond bricht durch die Wolken hervor und beleuchtet immer heller den die Berghöhe erreichenden Trauerzug. Dann steigen Nebel aus dem Rheine auf und erfüllen allmählich die ganze Bühne, auf welcher der Trauerzug bereits unsichtbar geworden ist, bis nach vorne, so dass diese während des Zwischenspiels gänzlich verhüllt bleibt. Als sich die Nebel wieder verteilen, tritt die Halle der Gibichungen, wie im ersten Aufzuge, immer erkennbarer hervor

DRITTE SZENE

Die Halle der Gibichungen. Guttrune, Hagen, Gunther, Brünnhilde. Es ist Nacht. Mondschein spiegelt sich auf dem Rheine. Guttrune tritt aus ihrem Gemache in die Halle hinaus

GUTRUNE

War das sein Horn?
Sie lauscht
 Nein! - Noch kehrt er nicht heim. -
 Schlimme Träume stürten mir den Schlaf!
 Wild wieherte sein Ross;
 Lachen Brünnhildes weckte mich auf.
 Wer war das Weib,

ORKESTERMELLEMSPIEL

Sørgemusik ved Siegfrieds død. Månen bryder frem gennem skyerne og lyser stadig klarere processionen, der når bjergtoppen. Da stiger tåger fra Rhinen og fylder efterhånden hele scenen, hvor processionen allerede er usynlig, helt frem til forscenen, så denne under mellemspillet er helt tilhyllet. Da tågerne atter letter, fremtræder Gibichungernes hal, som i første akt, mere og mere genkendelig

TREDJE SCENE

Gibichungernes hal. Guttrune, Hagen, Gunther, Brünnhilde. Det er nat. Månelys spejler sig i Rhinen. Guttrune træder ud fra sit kammer ind i hallen

GUTRUNE

– Var det hans horn?
Hun lytter
 Nej, han vender ikke hjem endnu.
 Onde drømmer forstyrrer min søvn.
 Hans hest vrinsker voldsomt.
 Brünnhildes latter vækked mig.
 Hvem var det, jeg så vandre ned til stranden?

das ich zum Ufer schreiten sah?
Ich fürchte Brünnhild'!
Ist sie daheim?
*Sie lauscht an der Tür rechts und ruft dann
leise*
Brünnhild'! Brünnhild'!
Bist du wach?
*Sie öffnet schüchtern und blickt in das innere
Gemach*
Leer das Gemach.
So war es sie,
die ich zum Rheine schreiten sah!
Sie erschrickt und lauscht nach der Ferne
War das sein Horn?
Nein! - Öd' alles!
Säh' ich Siegfried nur bald!

*Sie will sich wieder ihrem Gemache
zuwenden: als sie jedoch Hagens Stimme
vernimmt, hält sie an und bleibt, von Furcht
gefesselt, eine Zeitlang unbeweglich stehen*

HAGENS STIMME
von aussen sich nähernd
Hoiho! Hoiho!
Wacht auf! Wacht auf!
Lichte! Lichte! Helle Brände!
Jagdbeute bringen wir heim.
Hoiho! Hoiho!

Licht und wachsender Feuerschein von aussen *Lys og voksende ildskær udefra*

HAGEN
tritt in die Halle
Auf, Gutrun'! Begrüsse Siegfried!
Der starke Held, er kehret heim!

GUTRUNE
im grosser Angst
Was geschah? Hagen!
Nicht hört' ich sein Horn!

Jeg frygter Brünnhilde.
Er hun hjemme?
*Hun lytter ved døren til højre og kalder
derpå sagte*
Brünnhilde! Brünnhilde!
Er du vågen?
*Hun åbner sky og kigger ind i det indre
kammer*
Kammeret er tomt!
Da var det hende,
jeg så vandre ned til Rhinen!
Hun forskrækkes og lytter mod det fjerne
Var dét hans horn?
Nej! Alt er øde!
Gid jeg snart ser Siegfried igen!

*Hun vil vende tilbage til sit kammer; men
da hun hører Hagens stemme, standser
hun og står, af frygt bundet, ubevægelig
en tid*

HAGEN
Udefra nærmende
– Hej ho! Hej ho!
Vågn op! Vågn op!
Tænd lys, lav ild!
Vi har jagtbytte med!
Hej ho! Hej ho!

HAGEN
går ind i hallen
Kom, Gutrone! Hils på Siegfried!
Den stærke helt vender hjem.

GUTRUNE
i stor frygt
– Hvad er der sket, Hagen?
Jeg hørte ej hans horn!

*Männer und Frauen, mit Lichtern und
Feuerbränden, geleiten den Zug der mit
Siegfrieds Leiche Heimkehrenden, unter denen
Gunther*

HAGEN

Der bleiche Held,
nicht bläst er es mehr;
nicht stürmt er zur Jagd,
zum Streite nicht mehr,
noch wirbt er um wonnige Frauen.

GUTRUNE

mit wachsendem Entsetzen
Was bringen die?

*Der Zug gelangt in die Mitte der Halle, und die
Mannen setzen dort die Leiche auf einer
schnell errichteten Erhöhung nieder*

HAGEN

Eines wilden Ebers Beute:
Siegfried, deinen toten Mann.

*Gutrune schreit auf und stürzt über die Leiche
hin. Allgemeine Erschütterung und Trauer*

GUNTHER

bemüht sich um die Ohnmächtige
Gutrun'! Holde Schwester,
hebe dein Auge, schweige mir nicht!

GUTRUNE

wieder zu sich kommend
Siegfried - Siegfried erschlagen!
Sie stösst Gunther heftig zurück
Fort, treuloser Bruder,
du Mörder meines Mannes!
O Hilfe! Hilfe! Wehe! Wehe!
Sie haben Siegfried erschlagen!

*Mænd og kvinder, med lys og fakler,
ledsager toget med Siegfrieds lig hjem,
iblandt dem Gunther*

HAGEN

– Den blege helt blæser ej i sit horn.

Han går aldrig mer på jagt eller i krig,

han bejler ej heller til smukke kvinder!

GUTRUNE

Med voksende rædsel
– Hvad har de med?

*Toget når hallens midte, og mændene
sætter liget på en hurtigt rejst forhøjning*

HAGEN

– Et vildsvins bytte:
Siegfried, din døde mand!

*Gutrune skriger op og styrter hen over
liget. Almindelig bevægelse og sorg*

GUNTHER

tager sig af den bevidstløse
– Gutrune! Ædle søster!
Åbn øjnene! Tal til mig!

GUTRUNE

Atter til sig selv kommen
– Siegfried! Siegfried er dræbt!
Hun støder Gunther voldsomt bort
Bort! Troløse bror!
Min mands morder!
Hjælp! Hjælp!
De har slået Siegfried ihjel!

GUNTHER

Nicht klage wider mich!
Dort klage wider Hagen.
Er ist der verfluchte Eber,
der diesen Edlen zerfleischt'.

HAGEN

Bist du mir gram darum?

GUNTHER

Angst und Unheil greife dich immer!

HAGEN

mit furchtbarem Trotze herantretend
Ja denn! Ich hab' ihn erschlagen!
Ich - Hagen - schlug ihn zu Tod.
Meinem Speer war er gespart,
bei dem er Meineid sprach.
Heiliges Beuterecht
hab' ich mir nun errungen:
drum fordr' ich hier diesen Ring.

GUNTHER

Zurück! Was mir verfiel,
sollst nimmer du empfahn.

HAGEN

Ihr Mannen, richtet mein Recht!

GUNTHER

Rührst du an Gutrunes Erbe,
schamloser Albensohn?

HAGEN

sein Schwert ziehend
Des Alben Erbe fordert so sein Sohn!
Er dringt auf Gunther ein, dieser wehrt sich;
sie fechten. Die Mannen werfen sich
dazwischen. Gunther fällt von einem Streiche
Hagens darnieder

GUNTHER

– Du skal ikke klage til mig.
Klag til Hagen:
Han er det vildsvin,
helten blev sønderflået af.

HAGEN

– Er du vred på mig for dét?

GUNTHER

– Gid angst og vanheld må følge dig!

HAGEN

med frygtelig trods trædende nær
– Nuvel! Det var mig, der dræbte ham.
Jeg, Hagen, slog ham ihjel!
Han faldt for mit spyd,
som han svor falske eder ved,
så jeg var i min gode ret.

Således gør jeg nu også krav på ringen.

GUNTHER

– Vig bort! Du skal ikke få,
hvad der tilkommer mig!

HAGEN

– Mænd, skaf mig min ret!

GUNTHER

– Rager du Gutrunes arv til dig,
Alberichs skændige søn?

HAGEN

trækker sit sværd
– Alberichs søn kræver sin arv!
Han trænger på Gunther, denne værger
sig; de fægter. Mændene kaster sig
imellem. Gunther falder for Hagens slag

Her den Ring!

Er greift nach Siegfrieds Hand; diese hebt sich drohend empor. Guttrune und die Frauen schreien entsetzt laut auf. Alles bleibt in Schauer regungslos gefesselt. Vom Hintergrunde her schreitet Brünnhilde fest und feierlich dem Vordergrunde zu

BRÜNNHILDE

noch im Hintergrunde

Schweigt eures Jammers
jauchzenden Schwall!

Das ihr alle verrietet,
zur Rache schreitet sein Weib.

Sie schreitet ruhig weiter vor

Kinder hört' ich greinen nach der Mutter,
da süsse Milch sie verschüttet:

doch nicht erklang mir würdige Klage,

des hehrsten Helden wert.

GUTRUNE

vom Boden heftig sich aufrichtend

Brünnhilde! Neiderboste!

Du brachtest uns diese Not:

die du die Männer ihm verhetzttest,
weh, dass du dem Haus genaht!

BRÜNNHILDE

Armselige, schweig'!

Sein Eheweib warst du nie,
als Buhlerin bandest du ihn.

Sein Mannesgemahl bin ich,
der ewige Eide er schwur,
eh' Siegfried je dich ersah.

GUTRUNE

in jähe Verzweiflung ausbrechend

Verfluchter Hagen!

Ringens tilhører mig!

Han griber Siegfrieds hånd; den hæver sig truende. Guttrune og kvinderne skriger i rædsel højt. Alt står i bævende rædsel bundet. Fra baggrunden skrider Brünnhilde fast og højtidelig frem

BRÜNNHILDE

stadig i baggrunden

– Dæmp jeres frådende vrede!

Hans hustru, som I alle forrådte,
skrider nu til hævn.

Hun skrider roligt videre.

Børn har jeg hørt kalde på deres mor,
når den søde mælk blev spildt.

Men jeg har ikke hørt en værdig klage
over den højeste helt.

GUTRUNE

Fra jorden rejser hun sig heftigt

– Brünnhilde! Skinsyge kvinde!

Du påførte os denne nød!

Du satte mændene op imod ham!

Havde du blot aldrig nærmet dig vort hus
!

BRÜNNHILDE

– Ti, din stakkel!

Du var ikke hans hustru, men hans frille.

Kun jeg var lovformeligt viet til ham,
der gav mig sit løfte,
længe før han så dig.

GUTRUNE

I pludselig fortvivlelse udbrudende

– Fordømte Hagen!

Dass du das Gift mir rietest,
das ihr den Gatten entrückt!
Ach, Jammer!
Wie jäh nun weiss ich's,
Brünnhilde war die Traute,
die durch den Trank er vergass! -

*Sie wendet sich voll Scheu von Siegfried ab
und beugt sich, im Schmerz aufgelöst, über
Gunthers Leiche; so verbleibt sie regungslos
bis zum Ende. Hagen steht, trotzig auf Speer
und Schild gelehnt, in finsternes Sinnen
versunken, auf der entgegengesetzten Seite*

BRÜNNHILDE
*allein in der Mitte; nachdem sie lange, zuerst
mit tiefer Erschütterung, dann mit fast
überwältigender Wehmut das Angesicht
Siegfrieds betrachtet, wendet sie sich mit
feierlicher Erhebung an die Männer und
Frauen. Zu den Mannen*
Starke Scheite schichtet mir dort

am Rande des Rheins zuhauf!
Hoch und hell lodre die Glut,
die den edlen Leib

des hehrsten Helden verzehrt.
Sein Ross führet daher,
dass mit mir dem Recken es folge:
denn des Helden heiligste Ehre zu teilen,
verlangt mein eigener Leib.
Vollbringt Brünnhildes Wunsch!

*Die jüngeren Männer errichten während des
Folgenden vor der Halle nahe am Rheinufer
einen mächtigen Scheiterhaufen, Frauen
schmücken ihn mit Decken, auf die sie Kräuter
und Blumen streuen*

Du tog min mand fra mig!
Åh rædsel,
pludselig forstår jeg:
Det var Brünnhilde,
drikken fik ham til at glemme.

*Hun vender sig ængsteligt fra Siegfried og
bøjer sig, opløst i sorg, over Gunthers lig;
sådan forbliver hun ubevægelig til slut.
Hagen står, trodsigt lænet til spyd og
skjold, i mørk grublen på den modsatte
side.*

BRÜNNHILDE
*Alene i midten; efter længe, først med
dyb bevægelse, derpå med næsten
overvældende vemod betragtet Siegfrieds
ansigt, vender hun sig med højtidelig
løftelse til mænd og kvinder. Til
mændene.*
– Byg bål ved Rhinen med stærke
stammer,

lad flammer blusse op, højt og herligt,
for at fortære den største helts ædle
legeme!

Kom med hans hest,
at den sammen med mig kan følge
krigeren:
Mit eget legeme kræver også at dele
heltens hellige ære.

Adlyd Brünnhildes ord!

*De yngre mænd rejser imens foran hallen
ved Rhinens bred en mægtig ligbål,
kvinderne smykker den med klæder,
hvorpå de strør urter og blomster.*

BRÜNNHILDE

versinkt von neuem in die Betrachtung des Antlitzes der Leiche Siegfrieds. Ihre Mienen nehmen eine immer sanftere Verklärung an
Wie Sonne lauter strahlt mir sein Licht:

der Reinste war er, der mich verriet!

Die Gattin trügend, - treu dem Freunde, -

von der eignen Trauten - einzig ihm teuer -
schied er sich durch sein Schwert.

Echter als er schwur keiner Eide;
treuer als er hielt keiner Verträge;
lautrer als er liebte kein andrer:
und doch, alle Eide, alle Verträge,

die treueste Liebe trog keiner wie er! -

Wisst ihr, wie das ward?

nach oben blickend

O ihr, der Eide ewige Hüter!

Lenkt euren Blick auf mein blühendes Leid:
erschaut eure ewige Schuld!

Meine Klage hör', du hehrster Gott!

Durch seine tapferste Tat,

dir so tauglich erwünscht,

weihtest du den, der sie gewirkt,

dem Fluche, dem du verfielest:

mich musste der Reinste verraten,

dass wissend würde ein Weib!

Weiss ich nun, was dir frommt? -

Alles, alles, alles weiss ich,

alles ward mir nun frei!

Auch deine Raben hör' ich rauschen;

mit bang ersehnter Botschaft

send' ich die beiden nun heim.

Ruhe, ruhe, du Gott! -

Sie winkt den Mannen, Siegfrieds Leiche auf den Scheiterhaufen zu tragen; zugleich zieht

BRÜNNHILDE

Atter synker hun i betragning af Siegfrieds ansigt. Hendes træk får en stadig mildere forklarelse.

Lige så klart som solen skinner hans lys på mig.

Han var den renhjertede, der forrådte mig!

Han bedrog sin hustru, men var trofast mod vennen.

Ved sværdet skilte han sig fra hende, som han alene var tro imod.

Ingen svor eder så ærligt som han,

ingen holdt løfter så trofast,

ingen anden elsked så rent.

Og dog var der heller ingen, der brød eder, løfter

og kærlighed ligesom han!

Ved I, hvordan det gik til?

kigger opad

O hellige vogtere!

Vend blikket mod min sviende smerte!

Se jeres evige skyld!

Hør min klage, du højeste gud!

Som straf for den tapre dåd,

du selv inderligt ønskede,

påførte du ham

en forbandelse, du også blev ramt af:

Mig skulle den ypperste mand forråde,

før jeg opnåede visdom.

Ved jeg nu, hvad der gavner dig?

Alt, alt, alt ved jeg:

Nu står alting klart for mig!

Dine ravne hører jeg komme susende,

og jeg sender dem hjem

med det frygtede budskab.

Hvil ud, o gud!

Hun nikker mændene at bære Siegfrieds lig til bålet; samtidig tager hun ringen fra hans finger og betragter den tankefuldt.

sie von Siegfrieds Finger den Ring ab und betrachtet ihn sinnend

Mein Erbe nun nehm' ich zu eigen.
Verfluchter Reif! Furchtbarer Ring!
Dein Gold fass' ich und geb' es nun fort.
Der Wassertiefe weise Schwestern,
des Rheines schwimmende Töchter,
euch dank' ich redlichen Rat.
Was ihr begehrt, ich geb' es euch:
aus meiner Asche nehmt es zu eigen!
Das Feuer, das mich verbrennt,
rein'ge vom Fluche den Ring!
Ihr in der Flut löset ihn auf,
und lauter bewahrt das lichte Gold,
das euch zum Unheil geraubt.

Sie hat sich den Ring angesteckt und wendet sich jetzt zu dem Scheiterhaufen, auf welchem Siegfrieds Leiche ausgestreckt liegt. Sie entreisst einem Manne den mächtigen Feuerbrand, schwingt diesen und deutet nach dem Hintergrunde

Fliegt heim, ihr Raben!
Raunt es eurem Herren,
was hier am Rhein ihr gehört!
An Brünnhildes Felsen fährt vorbei! -
Der dort noch lodert,
weiset Loge nach Walhall!
Denn der Götter Ende dämmert nun auf.
So - werf' ich den Brand
in Walhalls prangende Burg.

Sie schleudert den Brand in den Holzstoss, der sich schnell hell entzündet. Zwei Raben sind vom Felsen am Ufer aufgefliegen und verschwinden nach den Hintergrunde zu. Brünnhilde gewahrt ihr Ross, welches zwei junge Männer hereinführen. Sie ist ihm entgegengesprungen, fasst es und entzäumt es schnell; dann neigt sie sich traulich zu ihm
Grane, mein Ross!
Sei mir gegrüsst!

Nu løfter jeg min arv.
Forbandede smykke, grufulde ring!
Dig giver jeg bort.
Vandets vise søstre,
Rhinens svømmende døtre,
tak for jeres velmente råd!
Hvad I ønsker, vil jeg give jer:
Tag ringen fra min aske!
Lad ilden, der fortærer mig,
rense ringen for forbandelsen!
Nede i floden skal I opløse den
og gemme det ædle guld,
der blev ranet fra jer.
Hun har sat ringen på sin finger og vender sig nu til bålet, hvorpå Siegfrieds lig er udstrakt. Hun river en mægtig fakkell fra en mand, svinger den og peger mod baggrunden.

Flyv hjem, I ravne!
Fortæl jeres herre,
hvad I har hørt her ved Rhinen!
Ved Brünnhildes klippe skal I bede Loge,
som endnu er dér, om at drage til Valhal.

Nu indhentes guderne af deres skæbne,
jeg antænder Valhals prægtige borg.

Hun slynger fakkelen i bålet, som straks flammer op. To ravne flyver fra klippen ved bredden og forsvinder mod baggrunden. Brünnhilde ser sin hest, som to unge mænd fører ind. Hun springer imod det, tager det og løser det hurtigt; derefter bøjer hun sig fortroligt til det.

Grane, min hest,
vær hilset!

Weisst du auch, mein Freund,
wohin ich dich führe?
Im Feuer leuchtend, liegt dort dein Herr,
Siegfried, mein seliger Held.
Dem Freunde zu folgen, wieherst du freudig?
Lockt dich zu ihm die lachende Lohe?
Fühl' meine Brust auch, wie sie entbrennt;
helles Feuer das Herz mir erfasst,
ihn zu umschlingen, umschlossen von ihm,
in mächtigster Minne vermählt ihm zu sein!
Heiajoho! Grane!
Grüss' deinen Herren!
Siegfried! Siegfried! Sieh!
Selig grüsst dich dein Weib!

Sie hat sich auf das Ross geschwungen und hebt es jetzt zum Sprunge. Sie sprengt es mit einem Satze in den brennenden Scheiterhaufen. Sogleich steigt prasselnd der Brand hoch auf, so dass das Feuer den ganzen Raum vor der Halle erfüllt und diese selbst schon zu ergreifen scheint. Entsetzt drängen sich Männer und Frauen nach dem äussersten Vordergrunde. Als der ganze Bühnenraum nur noch von Feuer erfüllt erscheint, verlischt plötzlich der Glutschein, so dass bald bloss ein Dampfgewölk zurückbleibt, welches sich dem Hintergrunde zu verzieht und dort am Horizont sich als finstere Wolkenschicht lagert. Zugleich ist vom Ufer her der Rhein mächtig angeschwollen und hat seine Flut über die Brandstätte gewälzt. Auf den Wogen sind die drei Rheintöchter herbeigeschwommen und erscheinen jetzt über der Brandstätte. Hagen, der seit dem Vorgange mit dem Ringe Brünnhildes Benehmen mit wachsender Angst beobachtet hat, gerät beim Anblick der Rheintöchter in höchsten Schreck. Er wirft hastig Speer, Schild und Helm von sich und stürzt wie wahnsinnig sich in die Flut

Ved du, hvor jeg fører dig hen?
I Ilden ligger din herre,
Siegfried, min salige helt.
Vrinsker du ivrig efter at følge din ven?
Lokker de leende luer dig til ham?
Mærk den rene ild,
der griber mit hjerte
for at omfavne ham, omgivet af ham,
i inderlig elskov forenet med ham!
Grane! Hils din herre!
Siegfried! Siegfried!
Se, din hustru hilser dig saligt!

Hun har svinget sig på hesten og løfter det nu til spring. Hun jager det med et spring i det brændende bål. Straks stiger ilden højt, så flammer fylder hele rummet foran hallen og allerede synes at gribe denne. Forfærdede trænger mænd og kvinder frem til forscenen. Da hele scenen kun synes fyldt af ild, slukkes brat glødeskæret, så kun en røgsky er tilbage, som driver mod baggrunden og samler sig som en mørk skylag ved horisonten. Samtidig er Rhinen svulmet stærkt op og har væltet sin flod over bålet. På bølgerne er de tre Rhindøtre svømmet til og viser sig nu over bålet. Hagen, som siden Brünnhildes handling med ringen har iagttaget med voksende angst, styrter ved synet af Rhindøtrene i højeste rædsel fra sig spyd, skjold og hjelm og kaster sig som vanvittig i floden.

HAGEN

Zurück vom Ring!

Woglinde und Wellgunde umschlingen mit ihren Armen seinen Nacken und ziehen ihn so, zurückschwimmend, mit sich in die Tiefe. Flosshilde, den anderen voran dem Hintergrunde zuschwimmend, hält jubelnd den gewonnenen Ring in die Höhe. Durch die Wolkenschicht, welche sich am Horizont gelagert, bricht ein rötlicher Glutschein mit wachsender Helligkeit aus. Von dieser Helligkeit beleuchtet, sieht man die drei Rheintöchter auf den ruhigeren Wellen des allmählich wieder in sein Bett zurückgetretenen Rheines, lustig mit dem Ringe spielend, im Reigen schwimmen. Aus den Trümmern der zusammengestürzten Halle sehen die Männer und Frauen in höchster Ergriffenheit dem wachsenden Feuerschein am Himmel zu. Als dieser endlich in lichtester Helligkeit leuchtet, erblickt man darin den Saal Walhalls, in welchem die Götter und Helden, ganz nach der Schilderung Waltrautes im ersten Aufzuge, versammelt sitzen. Helle Flammen scheinen in dem Saal der Götter aufzuschlagen. Als die Götter von den Flammen gänzlich verhüllt sind, fällt der Vorhang

HAGEN

– Bort fra ringen!

Woglinde og Wellgunde slynger deres arme om hans nakke og trækker ham således, baglæns svømmende, med sig i dybet. Flosshilde, foran de andre svømmende mod baggrunden, holder jubelende den vundne ring i vejret. Gennem skylaget ved horisonten bryder et rødtligt glødeskær med stigende lys frem. I dette lys ser man de tre Rhindøtre på Rhinens atter roligere bølger, legende med ringen, svømmende i runddans. Fra ruinerne af den styrtede hal ser mænd og kvinder, i højeste bevægelse, mod det voksende ildskær på himlen. Da dette endelig stråler i klareste lys, skimtes Valhals sal deri, hvori guder og helte, helt som Waltraute beskrev i første akt, sidder forsamlet. Lyse flammer synes at slå op i gudernes sal. Da guderne er helt indhyllet i flammer, falder tæppet.